

Memeler Dampfboot

Die Heimatzeitung aller Memelländer

T 4694 E

Erscheint monatlich einmal an jedem 20. - Einzelpreis 3 DM. Jährlicher Bezugspreis durch die Post 36 DM. - Zu beziehen direkt beim Verlag oder durch alle Postanstalten. Nichtbelieferung durch höhere Gewalt berechtigt nicht zu Ersatzansprüchen. - Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. - Verlags und Erscheinungsort: 2900 Oldenburg.



gegr. 1849

Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM. Familienanzeigen 0,60 DM. Suchanzeigen 0,35 DM - Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist 2900 Oldenburg - Verlag Werbedruck Köhler, Baumschulenweg 20, Postfach 50 23, 2900 Oldenburg.

143. Jahrgang

Oldenburg (Oldb), 20. Februar 1992

Nummer 2

Öffnung von Königsberg weckt Hoffnungen

Polen betrachtet die Grenze in Ostpreußen als endgültig

Mit wachsender Sorge betrachten die Polen den Zerfall des Sowjetreiches in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft. Was wird zum Beispiel aus der Waffenstrotzenden Königsberger Region? Etwa zweihundert Kilometer ist die Grenze lang, die 1945 willkürlich durch Ostpreußen gezogen wurde, und heute Polen von Rußland trennt. Jetzt ist der bisher streng abgeschirmte Oblast (Bezirk) Kaliningrad eine russische Enklave, die vermutlich bald ein Eigenleben führen wird.

Kann Königsberg als Freihandelszone zu einer Art Hongkong des Ostens werden und welche Rolle könnte Polen dabei spielen? Kann ein starkes deutsches Engagement ähnliche Gefahren für Polen heraufbeschwören wie preußisch-russische Bündnisse in der Vergangenheit? Gibt es eine Möglichkeit, auf Reduzierung des riesigen Waffenarsenals zu drängen, das die Sowjetunion in diesem Gebiet aufgebaut hat? Wie kann man wirtschaftlich mit dem bisher fast völlig unbekanntem Nachbargebiet zusammenarbeiten?

Diese Fragen beschäftigen zur Zeit viele Polen, vor allem die Bevölkerung im südlichen Ostpreußen. Sie waren Gegenstand einer Diskussion von Politikern und Fachleuten im Arbeitskreis für internationale Fragen beim Senat in Warschau. Über eines waren sich alle einig: Auch hier gilt die Devise - die Grenzen sind unantastbar. Polen betrachtet die Grenze in Ostpreußen als ebenso endgültig wie die zu Litauen, Weißrußland und der Ukraine.

Warschau würde es lieber sehen, wenn sich nicht nur Deutschland, sondern alle Ostseestaaten, vor allem Schweden, in Königsberg engagierten. Insofern verbindet man einige Hoffnungen mit der Konferenz der baltischen Staaten im März in Kopenhagen. Dabei haben die Polen Verständnis dafür, daß die Deutschen aus historischen und praktischen Gründen das stärkste Inter-

Bitte umblättern

Die Deutschen im Wandel dieses Jahrhunderts Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist

Von Professor Emil Schlee, Mitglied des Europäischen Parlaments

In den letzten Jahren unseres Jahrhunderts in denen Parteien, Parlamente, Regierungen und Medien die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands abzuschreiben und als „Lebenslüge“ dieser Republik zu bezeichnen begannen, wurde ich oft gefragt, ob ich denn wirklich an die Wiedervereinigung Deutschlands glauben würde. Da sei doch utopisch!

Abgesehen davon, daß jeder, der das „Unmögliche“ nicht denkt, seine Perspektive verkürzt (Herbert Kremp, ehemaliger Chefredakteur „Die Welt“), und derjenige, der nicht an „Wunder“ glaubt, kein Realist ist (David Ben Gurion), habe ich stets gesagt, daß ich den Wiedervereinigungsauftrag in der Präambel des Grundgesetzes ernst nehme, fest daran glaube, aktiv dafür arbeite und als mit der Geschichte und in der Politik lebender und positiv den-

kender Deutscher die Frage nur positiv beantworten kann.

Gerade die wechselvolle Geschichte der Deutschen in diesem Jahrhundert kann beispielhaft verdeutlichen, wie sehr sich Lebenslagen und politische Verhältnisse eines Volkes und Staates kurzfristig so grundlegend verändern können, daß verständlich wird, warum man auch das „Unmögliche“ denken und an „Wunder“ glauben muß! Machen wir

Weiter nächste Seite



Altes - neues Heydekrug

Werbung um Verständnis

Eduardas Podaszinskas, dem Beraterkreis des lit. Staatspräsidenten Landsbergis zugehörig, wird in Bremen über Fragen möglicher Zusammenarbeit Deutschland-Litauen referieren. Zur Sprache kommen sollen neben Vorstellungen über Unterstützung und Hilfe von Deutschland aus, auch die derzeitigen Absichten Litauens im Rahmen der politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten.

Diese Veranstaltung ist am Montag, 9. März um 20 Uhr, im Innungssaal des Gewerbehauses, Bremen, Ansgari-Tor Straße 24.

Öffnung von Königsberg . . .

Fortsetzung von Titelseiten

esse an Königsberg haben. Als unmittelbare Nachbarn möchten sie aber nicht übergangen werden.

Bisher gibt es keinen einzigen allgemein zugänglichen Grenzübergang in Ostpreußen zwischen Polen und dem Königsberger Gebiet. Jetzt sind die Russen bereit, vier Straßen und einen Bahnübergang zu schaffen. An der Straße zwischen Bartenstein (Bartoszyce) und Preußisch-Eylau (Bagrationowsk) besteht bereits ein Übergang. Er ist zur Zeit nur für Dienstreisende offen, könnte aber schnell allgemein zugänglich gemacht werden. Mit relativ wenig Aufwand könnte auch der Übergang nördlich von Braunsberg (Braniewo) nach Heiligenbeil (Manonowo) geöffnet werden. Es laufen Verhandlungen über freie Schifffahrt im Frischen Haff, so das Elbing endlich wieder eine Seeverbindung zur Ostsee erhalten würde.

Noch völlig gesperrt ist die Straße von Goldap nach Gumbinnen (Gusew). Die Gemeinde Goldap, die nur vier Kilometer von der Grenze entfernt liegt, ist dringend an einer Öffnung interessiert. Hier geht die Grenze quer durch die Rominter Heide, die dann auch zu einem touristischen Anziehungspunkt werden könnte. Wie Vertreter der Gemeinde Goldap berichteten, sind 26 Prozent der Bewohner im erwerbsfähigen Alter arbeitslos. In manchen umliegenden Gemeinden liegt die Arbeitslosenquote bei 70 bis 80 Prozent. Die Staatsgüter sind nicht mehr rentabel und die wenigen nichtlandwirtschaftlichen Betriebe müssen schließen.

Die Russen haben den Polen angeboten, ein Landwirtschaftskombinat in der Nähe der Grenze zu pachten. Doch bei der polnischen Landwirtschaftskrise würde das wenig Sinn machen. In jüngster Zeit gibt es einen Jugendaustausch zwischen Goldap und Gumbinnen. Man muß aber mehr als 300 Kilometer fahren, um in diese Nachbarstadt zu kommen.

Wie die Stadtväter von Goldap sehen viele Polen in der Öffnung von Königsberg eine Chance auch für ihr Land. Ein gewisses Unbehagen über die Möglichkeit, eines Tages auch an der Nordgrenze wirtschaftlich mächtige deutsche Nachbarn zu haben, ist jedoch nicht zu überhören. **Renate Marsch (DOD)**

Wer nicht an Wunder glaubt . . .

Fortsetzung von Titelseite

in Zehnjahres-Sprüngen durch die deutsche Zeitgeschichte die Probe:

1905

Wenn ich dem deutschen Bürger von 1905, der dank der weitsichtigen Politik von Otto von Bismarck bisher 34 Jahre in Frieden leben konnte, damals gesagt hätte, er würde 1915 in feldgrauem Rock im Schützengraben des Ersten Weltkrieges stehen und noch schwere Zeiten vor sich haben, der hätte mich zwar entsetzt angesehen, aber eine solche Entwicklung für unmöglich gehalten. Er muß aber erleben, daß es zu diesem Ersten Weltkrieg kam und er als Soldat im Schützengraben stand!

1915

Wenn ich diesem Soldaten 1915 gesagt hätte, daß in 10 Jahren, also 1925, dieser Weltkrieg längst verloren, die Monarchie abgeschafft, die Inflation ausgebrochen, während der man in Wäschekörben seinen Lohn abholen mußte, und er vielleicht gerade Arbeitsloser geworden sei, dann hätte mich dieser Soldat für nicht ganz normal gehalten und polternd „zum Teufel geschickt“! Am Lauf der Geschichte konnte das nichts ändern.

1925

Und wenn ich 1925 dem ehemaligen Frontsoldaten und jetzigen Arbeitslosen gesagt hätte, er solle sich keine unnötigen Sorgen machen, denn 1935, in 10 Jahren, gäbe es das „Tausendjährige Reich“, keine Arbeitslosen mehr, wieder eine neue Wehrmacht, große Parteitage, an denen er vielleicht als SA-Mann teilnehmen würde, und einen „Führer“, der die „Fesseln von Versailles“ gesprengt hätte! Dieser Mann hätte mir sicherlich geraten, schnell einen Arzt aufzusuchen, denn „im Kopfe“ könnte ich doch wohl „nicht ganz richtig“ sein! Nur, das schier „Unmögliche“ fand statt. Und der Arbeitslose von 1925 stand vielleicht 1935 schon „in Brot“ und SA-Uniform auf dem Reichsparteitag in Nürnberg!

1935

Hätte ich nun diesem hoffnungsvoll in die Zukunft blickenden SA-Mann des Jahres 1935 „geflüstert“, daß Deutschland 1945, schon 10 Jahre später, einen Zweiten Weltkrieg verloren hätte, in Schutt und Asche liegen und besetzt, geteilt, zerschlagen sein würde, er als vielleicht Überlebender in Lumpen und Loden vor den Trümmern seines Elternhauses stehen und nach neuen Lebensgrundlagen suchen würde, dieser Gefolgsman des Jahres 1935 hätte höchstwahrscheinlich veranlaßt: Festhalten, festnehmen, abführen! Doch das hätte alles nichts genutzt – das Schicksal nahm seinen Lauf und 1945 auch das „Dritte Reich“ mit auf den „Müllhaufen der Weltgeschichte“!

1945

Und wenn ich diesem geschundenen und gebeutelten Michel des Jahres 1945 aufmunternd auf die Schulter geklopft

und gesagt hätte: Kopf hoch, Landsmann! Pessimismus ist eine heilbare Krankheit! In 10 Jahren, 1955, da hast Du etwas Übergewicht, bist gut verheiratet, hast zwei Kinder, ein kleines Häuschen, einen neuen VW und machst vielleicht ersten Urlaub in Nordafrika!? Dieser verzweifelte Heimkehrer, der die Welt nicht mehr verstand, hätte mich entgeistert angesehen und nur noch „Fata Morgana“ oder „das darf doch nicht wahr sein“ murmeln können! Und doch – es wurde wahr, weil wir Deutschen mit Herz und Verstand und aller Kraft gemeinsam zupacken und trotz hinderlicher Rahmenbedingungen den Karren aus dem Dreck zogen! Für unsere mittel- und ostdeutschen Landsleute war die Leidenszeit noch nicht vorüber. Gemeinsam drückten Trennung und Teilung, Last und Leid!

1955

Wenn ich dem westdeutschen Bundesbürger des Jahres 1955 gesagt hätte, daß sich in den nächsten 10 Jahren bis 1965 zeigen würde, daß er in Arbeit und Urlaub übertreibt, Familie und Erziehung vernachlässigt, Mittel- und Ostdeutschland gedanklich zu verdrängen beginnt, sich mit dem „Provisorium“ anfreundet und vor allem erst sich und dann den Rest der Welt sieht!

Unser westdeutscher Bundesbürger hätte das 1955 weit von sich gewiesen! Aber wer es 1965 nicht so, daß er von den vier kleinen „f“ der Turner „frisch – fromm – froh und frei“ zu den vier großen „F“ gewechselt hatte, die da hießen: „Feierabend – Filzlatschen – Fernsehen und Flaschenbier“?! Zeigten nicht Umerziehung und Wohlstand im Sinne Churchills ihr Wirkung, daß man das deutsche Volk „fett-machen“ müsse, damit es politisch „impotent“ werde?! War es ein Zufall, damals einen Bundeskanzler gehabt zu haben, der den Appell ausgab: „Maßhalten! Maßhalten!“

1965

Es war auch kein Zufall, daß 1965 nach 20 Jahren friedensvertragloser Zeit die Menschen in Deutschland „unruhiger“ wurden, in Mitteleuropa 1961 deswegen „Mauer und Stacheldraht“ gebaut werden „mußten“, in Westdeutschland die Parteienlandschaft in Bewegung geriet (Nationaldemokraten, Wählergemeinschaften, Bürgerinitiativen, die 68er) und die Ostdeutschen „zu wandern begannen“! Wenn ich dem westdeutschen Bundesbürger gesagt hätte, daß bis 1975 in Bonn ein „Machtwechsel“ stattfinden, umstrittene Ostverträge geschlossen und zunehmende Staatsverschuldung einsetzen, das Unrechtssystem in Mitteleuropa rücksichtsloser und in Ostdeutschland menschenrechtsverletzender werden würde, dann hätte ihn das zwar vorübergehend berührt, aber dank Medienlenkung nicht mehr so betroffen gemacht. Es ging ihm ja gut, störte „seine Kreise“ noch nicht, so daß „Teneriffa“ sein Urlaubsziel blieb!

1975

Wenn ich dem ellenbogenbewehrten Bundesbürger des Jahres 1975 gesagt hätte, daß in den weiteren 10 Jahren bis



Das Postamt in Heydekrug.

Bilder (2) Demereckas

1985 politische Kultur und Glaubwürdigkeit der politischen Parteien weiter sinken, Staatsverschuldung und Steuerabgaben steigen, sozialistisch und kommunistische Ideen und Praktiken sich ausbreiten, internationale Verpflichtungen finanziell und materiell größer werden, Asylbewerber-, Übersiedler- und Aussiedlerströme anwachsen, Kriminalität steigt und innere Sicherheit nachläßt, dann läßt daraus sich auch erklären, warum sich beim Bundesbürger wieder Betroffenheit einstellt, er eine „Wende“ wünscht und deswegen einen erneuten „Machtwechsel“ herbeiführt!

Bald schon aber mußte er das „Ende der Wende“, weiteres Abrücken von „Deutschland“ und dessen verstärktes Einbringen in ein noch weniger demokratisch verfaßtes „Europa“ erkennen. Daher nehmen Parteiverdrossenheit zu, Wahlbeteiligung ab und wachsen Kritik und Verunsicherung in Westdeutschland, auch Unruhe und Verzweiflung in Mitteldeutschland sowie Enttäuschung und Hoffnungslosigkeit in Ostdeutschland! Die offene deutsche Frage, innen- und außenpolitisch ständig heruntergespielt, steht spannungsgeladen im Raum!

1985

Wenn ich nun dem Bundesbürger von 1985, durch Medien, Parteien und „Kabinettpolitik“ über die politische Wirklichkeit weitgehend im Unklaren gelassen, gesagt hätte, daß in der nächsten Dekade bis 1995 so grundlegende Veränderungen und Umwälzungen in Deutschland, Europa und der Welt ein-

treten würden, wie er sie nicht für möglich gehalten hätte, dann würde zwar eine deutschlandweite Überraschung zu verzeichnen gewesen sein, die aber auf ein tief-inneres Gefühl des Ausharrens, Hoffens, Erwartens und Ungeduldig-werdens treffen würde. Wenn ich den Deutschen von 1985 gesagt hätte, daß das kommunistische System in seinem Kernland zusammenbrechen, in den Satellitenstaaten entsprechende Reaktionen nachsichziehen, in Deutschland zur Teilvereinigung von West- und Mitteleuropa führen, in Europa und Teilen der Welt „gewisse“ Unruhen auslösen und für Europa eine völlig veränderte politische Situation entstehen lassen würde, sie hätte es nicht für möglich gehalten – und doch ganz im Inneren erhofft!

Alles ist offen, vieles ist möglich, nichts ist vorbereitet – wenn wir an Bonn denken! Jetzt fügt sich zusammen, was schon immer zusammengehörte, und löst sich voneinander, wenn es willkürlich und ungefragt von fremder Gewalt zusammengepreßt wurde! Bis 1995 wird sich dieser Vorgang in ganz Europa ausbreiten und in das nächste Jahrtausend fortsetzen!

1995

Europa steht auf dem Prüfstand und auf dem Spiel! Ob der gegenwärtige verfolgte Weg des europäischen Einigungsprozesses der zum Erfolg führende Weg ist, wird sich bald erweisen! Er wird an der Haltung der europäischen Völker und Staaten gegenüber dem deutschen Volk berechenbar werden. Ein seit über 400 Jahren verfolgtes euro-

päische Machtpolitik gegenüber Deutschland, aufrecht erhalten in drei 30jährigen Bruderkriegen (1618–1648, 1785–1815, 1914–1945), kann für eine zukünftige europäische Friedensordnung, die auch immer eine Rechtsordnung sein muß, keine Grundlage sein. Eine europäische Friedensordnung muß sich nicht auf Gewalt, sondern auf Gerechtigkeit, nicht auf Macht, sondern auf Freiheit, nicht auf zentrale Einheit, sondern nur auf die respektierende Vielfalt in der von allen freiwillig gewollten Einheit gründen. Ohne ein freies und gleichberechtigtes Deutschland hat Europa keine Chance!

Das hatte Prinz Eugen schon erkannt und in einem Brief an den Herzog von Marlborough vom 22.5.1719 in die Worte gekleidet: „Die Allianzen, so nur der Zufall oder ein augenblickliches Interesse sie herbeiführt, bewirken kein Vertrauen. Wenn aber die Mächte gemeinsam einschen und einmal überzeugt sind, daß von der Erhaltung Deutschlands die Ruhe Europas ganz allein abhängt, alsdann kann man sagen, daß ein gemeinsames Interesse einem Staatenbunde zugrunde liege!“ Welch eine Weitsicht in damaliger Zeit! Ebenbürtig das Bekenntnis zu Volk und Vaterland in den Worten von Wilhelm von Humboldt in der Zeit der Befreiungskriege: „Es gibt vielleicht kein Land, das so selbständig und frei zu sein verdient als Deutschland, weil keins seine Freiheit so rein und einzig zu innerer, jedem wohlthätiger Anstrengung zu nutzen geneigt ist. Der Deutsche hat unter allen Nationen am wenigsten eine zerstörende und am meisten eine immer in sich zurückwirkende Kraft, und wenn der Besitz der Freiheit gerettet ist, wird Deutschland sicher sehr bald in jeder Art von Bildung und der Gesinnung hervorragen. Darum ist es so dankbar, gerade für dies Vaterland zu arbeiten!“

Wer die geschichtswissenschaftlichen Arbeiten von Pitirim Sorokin, Quincy Wright oder Russel Grenfell kennt, die die Beteiligung der europäischen Völker an Kriegen und die Zeiten, in denen sich die Völker im Kriegszustand befanden, untersucht haben, wird wissen, daß Preußen/Deutschland mit Abstand am wenigsten Kriege geführt hat oder in solche verwickelt war. Der weiß aber auch, daß die deutsche Geschichte nicht nur 12 Jahre, sondern 1200 Jahre umfaßt. Denkanstöße, die heute viele Europäer erreichen sollten!

Doch zurück zum Ausgang unserer Betrachtungen: Die positiv und optimistisch Denkenden und Handelnden wurden von der Geschichte belohnt. „Unmögliches“ trat ein, „Wunder“ geschah.

Weiter nächste Seite



Am Sonntag, 12. April 1992

40. Hannover-Treffen der Memelländer
im Freizeitheim Döhren, Hildesheimer Straße 293

hen, zum Teil im Wechsel der Jahrzehnte! Nur global, weltgeschichtlich und ganzheitlich Denkende können solche wechselvollen Ereignisse rechtzeitig erkennen und erfassen. Sie wissen, daß aller Kleinkariertheit zum Trotz Deutschland eine Zukunft hat und Hoffnungsträger der Europäer sein wird: Ohne Gewalt, demokratisch verfaßt, frei im Denken, sozial im Handeln, mit geistiger Kraft und friedvollem Willen, Partner und Brücke inmitten Europas in einer von allen Völkern mitgetragenen Friedensordnung! Viele europäische Völker müssen noch nachvollziehen, was das deutsche Volk in diesem letzten Jahrhundert des auslaufenden Jahrtausends durchlebt, erlitten und geleistet hat!

Das ist auch an Einzelschicksalen abzulesen! Man nehme die Generation der zwischn 1895 und 1925 Geborenen, markiert durch Ernst Jünger und Siegfried Lenz. Was hat diese Generation

alles erlebt, erlitten und geleistet: Kaiserzeit, Weimarer Republik, „Drittes Reich“, Bundesrepublik Deutschland oder Deutsche Demokratische Republik; zwei Weltkriege, zwei Niederlagen, Opfergänge, Verluste an Angehörigen, Freunden, Besitz, Vermögen, Heimat und immer wieder auf die Anklagebank gesetzt von sich selbst erkannten „Richtern“, die größtenteils selbst auf die Anklagebank gesetzt gehörten! Aber auch immer wieder Mut gefaßt, zugepackt, aufgebaut! Auch heute wieder sind sie noch eine stille und unentbehrliche Kraft, um denen mit der „Gnade der späten Geburt“ sagen zu können, was „Sache ist“ und welchen Weg man richtigerweise einschlagen sollte! Jugend ist kein Verdienst und Alter keine Schuld! Das „Unmögliche“ mitzubedenken, an „Wunder“ zu glauben und hart dafür zu arbeiten, ist eine Erfahrung jener genannten Generationen!

Zum Thema „Rückgabe deutschen Eigentums“

Von einem ostpreußischen Landsmann, der dem Memelland verbunden ist, erhielten wir den Abdruck eines Schreibens, das er in diesen Tagen an Staatsminister Schäfer im Auswärtigen Amt gerichtet hat. Im Einvernehmen mit der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise (AdM) wird der Inhalt dieses Briefes, der mit den Bemühungen der AdM in dieser Angelegenheit weitgehend übereinstimmt, nachstehend veröffentlicht. Darüber hinaus steht der Bundesvorstand der AdM mit dem Auswärtigen Amt in Verbindung, um für den Deutsch-litauischen Kulturverband in Memel eine finanzielle Unterstützung zu erreichen.

An den Herrn Staatsminister Schäfer
Auswärtiges Amt
5300 Bonn 1

Betr.: Rückgabe deutschen Eigentums
im Memelland/Litauen

Sehr geehrter Herr Minister!

Im September vorigen Jahres hatten Sie Herrn MdB Koschyk auf Anfrage bestätigt, daß die Bundesregierung beabsichtigt, bei der künftigen Ausgestaltung der Beziehungen zur Republik Litauen auf die Ankündigung von Präsident Landsbergis einzugehen, vertriebenen Deutschen ihr Eigentum zurückzugeben.

Soweit mir bekannt, beginnt die litauische Regierung jetzt, enteignete Bauern zu entschädigen. Hieran anknüpfend sollte baldmöglichst auch die Verhandlung mit der litauischen Regierung aufgenommen werden, um die von Präsident Landsbergis angekündigte Rückgabe in die Praxis umzusetzen.

Die Angelegenheit bekommt nunmehr aus zwei weiteren Gründen besondere Dringlichkeit für die Betroffenen:

1. Die litauische Regierung verlangte die Anträge auf Rückgabe bis zum 31.12.1991, wobei Präsident Landsbergis jedoch diese Frist als nicht entscheidend bezeichnet hat. Gleichwohl müßte seitens des Auswärtigen Amtes Fristverlängerung beantragt werden.
2. Die von der litauischen Regierung geforderte Annahme der litauischen Staatsangehörigkeit kann allenfalls nur in Verbindung mit der Memelkonvention von 1924 akzeptiert wer-

den, da diese den Deutschen des Memellandes eine gewisse Autonomie zugestanden hat. Auch hierzu hat Präsident Landsbergis vorgeschlagen, diese Frage in einem Vertrag mit der Bundesrepublik Deutschland zu klären.

Die Verhandlungen über die Regelung beider Angelegenheiten sollte daher – sofern noch nicht geschehen – baldmöglichst vom Auswärtigen Amt in Angriff genommen werden.

Der Herr Abgeordnete Koschyk erhält Abschrift dieses Schreibens.

Auch andere Landsleute bemühen sich seit Landsbergis' Ankündigung um die Rückgabe ihres Eigentums. Hier einige Auszüge aus dem „MD“ zugesandten Berichten und Schreiben. Um die laufenden Verfahren nicht zu gefährden, halten wir es für angebracht, die Namen der Einsender nicht zu veröffentlichen.

Antwort auf ein Schreiben an die litauische Botschaft: . . . Wir teilen Ihnen mit, daß die litauische Gesetzgebung nur Eigentumsansprüche der litauischen Staatsbürger akzeptiert. Eine doppelte Staatsbürgerschaft ist nicht vorgesehen. Da die Botschaft der Republik Litauen in Bonn vorläufig nicht imstande ist, konsularische Dienste zu leisten, empfehlen wir Ihnen, sich mit eventuellen Nachfragen an das Konsulardepartement des Außenministeriums der Republik Litauen zu wenden.

Als Antwort auf die Anfrage einer in England lebenden Litauerin wegen Zurückgabe des ehemaligen Eigentums ihrer Eltern, erschien am 4. 1. 1992 in der Zeitung „Lietuvos aidas“ folgender Text: . . . Im 2. Artikel des Gesetzes betreffend „Die Ordnung und Bedingung zur Rückerstattung des Eigentums der Bürger auf das erhaltene unbewegliche Gut“ ist festgelegt, welche Personen ihr Eigentum zurückerhalten können. Das Recht auf das unbewegliche Gut wird wiederhergestellt: - ist der ehemalige Inhaber verstorben - seinen Kindern, Eltern oder Ehemann, Ehefrau, wenn sie dem Gesetz der Litauischen Republik nach Bürger Litauens sind, einen diese Bürgerschaft bestätigenden Ausweis haben und ständig in Litauen leben.

Im Beschluß der Regierung vom 15. November 1991 wird bestimmt, daß die Forderung ständig in Litauen zu leben auf die ehemaligen Deportierten und ihre Kinder sowie auf Personen, welche des Widerstandes gegen das Okkupationsregime wegen ausgewiesen oder eingekerkert waren, nicht anwendbar ist.

Sollten Sie Bürger Litauens werden . . . so hätten Sie das Recht den Antrag



Die Schule in Paleiten (1991) wird als Wohnhaus genutzt. Der Stall daneben ist verkürzt worden.
Bild Hoffmann



Vor dem Forsthaus Paleiten. Im Jagdrevier Berstus und Medszokelmoor wurden jährlich zur Herbstzeit mehrere Elche erlegt. Sie wurden zum Hof der Försterei Paleiten gebracht, dort aus der Decke geschlagen und von Fleischer Ponelis zerlegt. Das Wildbret wurde an die Bevölkerung verkauft. Bild L. Gebennus, Dorfstraße 12, O-3591 Büste.

des Grundes oder des Hauses wegen an die Verwaltung des entsprechenden Kreises oder Stadt zu stellen.

Ein „fortgeschrittener“ Antragsteller berichtet: ... auf einem meiner letzten Behördengänge in Memel, mußte ich auch auf das „Inventarisierungsbüro“ - wir würden sagen Grundbuchamt. Zur vollständigen Anmeldung im Rahmen der Privatisierung gehört ein Auszug aus dem neuen Grundbuch, mit den auf dem Besitz lastenden Verbindlichkeiten. In unserem Fall ist für die Häuser in Memel am 10. 12. 1948 ein neues Grundbuch angelegt worden. Sehr exakt wurde der damalige Zustand aufgenommen und bis zum heutigen Tag fortgeschrieben. D. h. alle Reparaturen aus Kriegsfolgen und die Modernisierungsarbeiten sind festgehalten. Im Falle einer Rückübertragung auf die früheren Besitzer ist so der Wert des Wiederaufbau- und Erhaltungsaufwandes leicht zu ermitteln ...

Was meine eigene Rückübertragung von landwirtschaftlichem Grundbesitz angeht, bin ich trotz 3-maligem Besuch in Wilna bei den höchsten Regierungs- und Parlamentsgremien noch nicht weiter. ...

In der nächsten MD-Folge:

- Neues zum Thema „Rückgabe deutschen Eigentums“
- Briefe aus der Heimat
- Bücher:
Dr. Gerhard Lietz „Odysseus“
Richard Pietsch „Deutsch-Kurisches Wörterbuch“.

Erste Liebe

Die Nachtigall sang hoch im Baum.
Ich stand am Fenster wie im Traum;
süß duftete der Flieder.

Mein Herz schlug sehnsuchtsvoll und laut
in erster Liebe, selig, traut;
zu Dir zog es mich immer wieder.

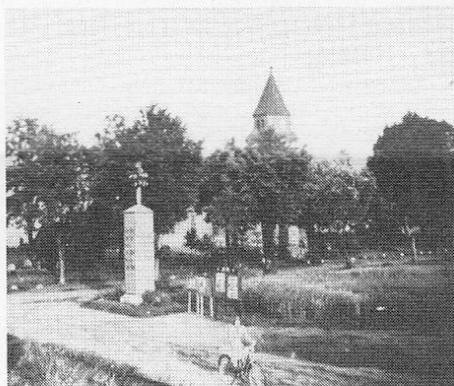
Die Nacht war frühlingmild und laut.
Ich ging durch Gräser, feucht vom Tau
und sanftes Mondlicht fiel hernieder.

Die Birken wiegten sich im Hain.
Gleich! – Gleich würde ich bei Dir sein!
– In meiner Seele rauschten Lieder. –

Du wartest auf mich im Grund.
Es küßt mich Dein junger Mund
so viele Male – immer wieder.

Dann kam ein Tag, da gingst Du fort.
Mir blieb nichts als Dein Abschieds-
wort.
Nie kehrtest Du mehr wieder!

Mein Herz war, wie die Tage, leer;
denn für Dich kam kein Frühling mehr
mit Nachtigallensang und Flieder.
Hannelore Patzelt-Hennig



Kirche und Ortskern von Tennetal, Kr. Heydekrug 1941. Auf dem Fahrrad die Einsenderin Hanni Heidemann.

Der „Fackepuster“

Es war viel Schnee gefallen in jenem Winter; noch Ende März lagen an den Hängen Hürden davon als unverkennbare Zeichen seiner ausschweifenden Herrschaft. Die Äcker und Wiesen aber waren endlich frei.

Triumphierend trillerte die Lerche darüber hin, dem azurblauen Himmel und der lebenerweckenden Frühlingssonne entgegen.

Mit der Sonne und der Lerche stieg auch das Gemütsbarometer der Bewohner dieser Breiten, da die Abgeschiedenheit, die die Kälte und der viele Schnee mit sich gebracht hatten, wieder einmal vorbei waren.

Die Nachbarn konnten erneut zueinander kommen, man kam wieder ins Dorf, und hier und da wurden auch schon die ersten Äcker bestellt.

Das gab inneren Auftrieb. Neue Wünsche wurden wach, neue Pläne wurden

geschmiedet. Das Leben fing gewissermaßen von Neuem an.

Das galt auch für junge Herzen; denn es kam in Ostpreußen häufig vor, daß eine keimende Liebe sich der Jahreszeit unterordnen mußte und folglich nur etappenweise reifen konnte, gleich einem Roman in Fortsetzungen. So ging es auch der Hanna Schober, einem jungen Mädchen, dessen elterlicher Hof kilometerweit vom Dorf entfernt lag. Felder und Wälder waren über Wochen hinaus tief verschneit und der Hof kaum erreichbar gewesen. Damit war jegliche Möglichkeit ausgeschaltet gewesen auch nur ein einziges Mal den zu sehen, dem ihre Sehnen galt. Für die Hanna hatte es in dieser Zeit nur die häusliche Behaglichkeit, die tägliche Arbeit, die Beschäftigung mit der Aussteuer und frohen Gesang zur Ermunterung gegeben. Die einzige Verbindung mit der Außenwelt, war in dieser Zeit der Briefträger gewesen. Er war deshalb auch jedesmal sehr herzlich empfangen und eine zeitlang festgehalten worden. Und dabei hatte man natürlich nie vergessen, ihm etwas Wärmendes einzuschicken. Aber der Gute vergaß darüber niemals seine Pflicht. Einigermaßen durchgewärmt schnallte er seine Skier wieder unter und zog weiter über das weiße weite Land. Die Hanna hatte ihm mitunter recht neidvoll nachgeschaut, weil er in alle Häuser kam und mit allen Leuten Kontakt hatte, unabhängig von der Jahreszeit. Auch zum Emil kam er. Und sie, die sie so oft an diesen jungen Mann denken mußte, sie hatte ihn schon wochenlang nicht mehr gesehen. O, wie sie diesen Winter überhatte! Und er wollte und wollte kein Ende nehmen!

Hannas Unzufriedenheit darüber war beispiellos gewesen in jenem Jahr. Tröstlich zu wissen war für sie nur, daß das Gefühl, das sie für den Emil empfand, nicht einseitig war. Sie wußte, daß auch er sie mochte. Dennoch waren ihre bisherigen Begegnungen nur zufällig gewesen. Eine Verabredung zu einem Stelldichein hatte es noch nicht gegeben. Ihre allererste Begegnung war vor einem Jahr gewesen. Damals war der Emil neu ins Dorf gekommen. Sein Onkel, der alte Stories, ein kinderloser Bauer des Ortes, hatte ihn aus einer Reihe von Nefen zu seinem Erben ausersehen. Und da der Emil kaum etwas von der Landwirtschaft verstand, hatte man ihm bald nach seiner Ankunft im Ort einen kleinen Schabernak zu spielen versucht. Als bei Stories gedroschen wurde, hatte ein Helfer aus der Nachbarschaft den Emil zu Schobers nach einem sogenannten Fackepuster geschickt. Ahnungslos war

Weiter Seite 26

Das Memelland von A-Z erklären und erläutern Ihnen

„Das Buch vom Memelland“

von H. A. Kurschat -
für 44.90 DM.

zu beziehen durch den MD-Verlag
Köhler, Baumschulenweg 20, 2900
Oldenburg.

WIR

MEMELLÄNDER

- NACHRICHTEN
- BERICHTE
- TERMINE



Gertrud Mirwaldt geb. Brokoph aus Dünen/Ackmenischken, Kr. Elchniederung und Laugszargen, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt b. Modler, Burgbreite 3, 3015 Weningnen 5, zum 98. Geburtstag am 23. Januar.

Ida Storost aus Grabuppen, Hindenburgstr. 22, 2210 Itzehoe 1, Tel. 04821/91245, zum 95. Geburtstag am 1. März.

Walter Braun aus Memel, Kl. Sandstr. 1, jetzt Billtal 10, 2055 Wentorf, zum 92. Geburtstag am 5. Februar.

Adam Kawohl aus Heydekrug, jetzt 6620 Worms, 15. Hochheim, zum 91. Geburtstag am 15. Februar.

Anna Matzpreiks aus Scheipen-Thoms b. Nimmersatt, jetzt in Kollaten b. Memel, zum 91. Geburtstag am 12. Februar.

Marie Gelszinnus geb. Majaura aus Drawöhnen, Kr. Memel, jetzt Uhlenhorst 60, 2200 Elmshorn, zum 90. Geburtstag am 20. Februar.

Anna Pippis aus Nidden, jetzt Altenh. Fasanenhof, 2087 Bönningstedt, zum 90. Geburtstag am 21. Februar.

Michael Schnaugst aus Matzken, Kr. Heydekrug, jetzt Bahnhofstr. 4, O-3581 Rohrberg, Kr. Klötze, zum 90. Geburtstag am 16. März.

Frau Adomat geb. Adamy aus Königsberg und Memel, jetzt Loburger Str. 50, 4420 Coesfeld, zum 90. Geburtstag am 16. Januar.

Frau Koods aus Karkelbeck, jetzt in Girngallen-Matz b. Nimmersatt, zum 90. Geburtstag am 10. Februar.

Trude Pempe geb. Doetzkies aus Memel, Siedlung-Mühlenteich und (Memel Schmelz) Mühlenstr. 94, jetzt Mittelstraße 34, O-1710 Lückenwalde, zum 90. Geburtstag am 19. Februar.

Grete Kasputtis geb. Kapust aus Ilgauen-Mauserim b. Dt.-Crottingen, Kr. Memel, jetzt Oststr. 20, 6607 Fischbach, zum 89. Geburtstag am 4. Januar.

Else Jacknau geb. Kakies aus Preil und Memel, Wallstr. 14, jetzt Altenwohnheim Große Gert 44-46, 4134 Rheinberg, zum 88. Geburtstag am 22. Februar.

Marta Bendig geb. Grabauzki, Timstern, Plaschken, Augskieken, jetzt 3327 Salzgitter Gebhardshagen zum 88. Geburtstag am 22. Februar.

Anna Loenhardt aus Scheipen-Thoms b. Nimmersatt, jetzt Pongser Str.,

4050 M.-Glabach 2-Rheidt, zum 86. Geburtstag am 14. Januar.

Else Gulbis geb. Schekahn aus Nidden, jetzt Königsberger Str. 53, 2930 Varel, zum 85. Geburtstag am 16. Februar.

Marie Hensel geb. Posingies aus Lingen, Kr. Memel, jetzt 4350 Recklinghausen, Am Grünen Platz 9, zum 85. Geburtstag am 23. Februar 1992

Dr. Kurt Engelke aus Leitwarren-Rucken, jetzt Schützenstr. 48, 2358 Kalkenkirchen, zum 83. Geburtstag am 13. Februar.

Madeleine Bendig geb. Klimkeit aus Prätzmen, Kr. Heydekrug, jetzt E.-M.-Arndt-Str. 24, O-1280 Bernau, zum 85. Geburtstag am 10. März.

Michel Gennies aus Deegeln und Skirwitell, jetzt Richard-Wagner-Str. 12, 6526 Alsheim, zum 85. Geburtstag am 5. Februar.

Erna Leschenko geb. Borm aus Paszieszen, jetzt Am Christenrain 12, 5439 Stein-Neukirch, zum 83. Geburtstag am 14. März.

Anne Purwins geb. Preikschas aus Schilleningken, Kr. Memel, jetzt Dresdner Str. 17, O-8106 Radeburg, zum 82. Geburtstag am 31. Januar.

Kurt Kibeik aus Memel, Mühlenstorstr. 38 u. Dahlienstr. 27, jetzt Roonstr. 9, 5900 Siegen, zum 81. Geburtstag am 12. Februar.

Gertrud Poschmann geb. Mikuszeit aus Windenburg, jetzt Frederikenweg 50, 2800 Bremen 1, zum 81. Geburtstag am 26. Februar.

Martha Parakenings-Thiem aus Posingen, Szillmeyszen, Szeiskrandt b. Ruß und Heydekrug, jetzt K 4, 25, 6800 Mannheim 1, zum 81. Geburtstag am 7. März.

Berta Prischmann-Matzpreiks aus Kiaken-Parpen b. Dt. Crottingen, Kr. Memel, jetzt Hauptstr. 76, O-9251 Pappendorf, Kr. Hainichen/Sa, zum 81. Geburtstag am 10. Februar.

Horst Szillat aus Heydekrug, jetzt Meinsdorfer Weg 51, 2420 Eutin, Tel. 04521/4775, zum 80. Geburtstag am 3. März.

Willy Posingies aus Prokuls, Kr. Memel, jetzt Hasenwinkel 17, 2112 Jesteburg, zum 80. Geburtstag.

Anneliese Kubat geb. Koden aus Rucken, jetzt Wippen 31, 2300 Kiel, zum 79. Geburtstag am 20. Februar.

Lotti Prüfert geb. Mex aus Memel, Karlstr. 9, jetzt Stettiner Str. 4, 2313 Ralsdorf, zum 79. Geburtstag.

Helene Heydemann aus Kugelhof, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Am Freibad 89, 2807 Achim, zum 79. Geburtstag am 10. Februar.

Helene Dannull geb. Gigar aus Schmallingenken, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Meckelfelder Weg 20, 2100 Hamburg 90, zum 78. Geburtstag am 25. Februar.

Waltraut Schwarz geb. Kalweit aus Memel, Schlewiesstr. 2a, jetzt Joh.-R.-Becher-Str. 54, O-3010 Magdeburg, zum 78. Geburtstag am 27. Februar.

Berta Papendick aus Pogegen, jetzt Dieringhauser Str. 73, 5271 Gummersbach 31, zum 78. Geburtstag am 2. März.

Siegfried v. Schulze aus Friedrichsgnade, Kr. Memel, jetzt Görlitzer Weg 6, 2906 Hundsmühlen, zum 77. Geburtstag am 19. Februar.

Helene Gennies geb. Klumbies aus Dwielen und Skirwitell, jetzt Richard-Wagner-Str. 12, 6526 Alsheim, zum 77. Geburtstag am 15. März.

Anna Jackst geb. Motzkus aus Grabuppen u. Memel, jetzt Filmerdamm 5, 2935 Bockhorn, zum 77. Geburtstag am 11. Februar.

Anna Gerollis aus Wabbeln, Kr. Memel, jetzt Ostlandstr. 28, 2900 Oldenburg, zum 77. Geburtstag am 12. Februar.

Betty Klein geb. Bublies aus Rucken, jetzt Bergerstr. 61, 3036 Bomlitz, zum 76. Geburtstag am 12. Februar.



Schulsausflug der Wittgirrer Schüler am 4. Juli 1933. Wer erinnert sich? Nachricht bitte an Ida Jankus, Carmanstraße 20, 5350 Euskirchen.



Die ehemalige Schule in Paaschken, Kr. Memel im Mai 1991. Bild Herta Jurgeit geb. Egliens, Ebelingstraße 14, 3000 Hannover 51.

Maria Mickuteit geb. Buntin aus Gr.-Kurschen, Kr. Memel, jetzt Friedrichstr. 15, 6520 Worms, zum 76. Geburtstag am 17. Februar.

Herbert Pinnau aus Memel, Mühlenstorstr. 4, jetzt Werraweg 101, 4800 Bielefeld 11, zum 75. Geburtstag am 34. März.

Gerda Purwins geb. Bellgardt aus Heydekrug, Prinz-Joachim-Str. 58, jetzt Anton-Bruckner-Str. 13, 8700 Würzburg, zum 75. Geburtstag am 11. Februar.

Marie Kassler geb. Seigies aus Memel, Hohestr. 12, jetzt Am Weingarten 3, 6800 Mannheim-Herzogenried, zum 75. Geburtstag am 11. Februar.

Helene Auschra geb. Naujoks aus Gr. Bersteningken, Kr. Heydekrug, jetzt Gartenweg 7, 2055 Dassendorf, zum 75. Geburtstag am 7. Februar.

Martha Uka geb. Barwa aus Bismarck u. Memel, Mühlenstorstr., jetzt Dorfstr. 30, O-7901 Frauenhorst, zum 75. Geburtstag am 23. Februar.

Loni Nitze geb. Büttner aus Memel, jetzt Rosengarten 3, 2000 Wedel, zum 74. Geburtstag am 27. Februar.

Gertrud Fernaçon geb. Marschausky aus Memel, Tilsiter Str. 36, jetzt Irchwitz Str. 12c, O-6600 Greiz, zum 74. Geburtstag am 24. Februar.

Siegfried Lengwenat aus Weszeningken, jetzt Grubenstieg 44, 2000 Hamburg 53, zum 74. Geburtstag am 7. März.

Ida Dumath geb. Roszas aus Gillandwirschen u. Kerkutwethen, Pogegen, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Samlandstr. 20, 2400 Lübeck, zum 73. Geburtstag am 12. Februar.

Anna Skwirblyes geb. Puttrus aus Schwenzeln, Kr. Memel, jetzt Zehnsteinweg 10, 7800 Freiburg, zum 73. Geburtstag am 3. Februar.

Helene Pinno geb. Lippschies aus Memel, Bommels-Vitte, jetzt Augustastr. 1, 5810 Witten, zum 72. Geburtstag am 18. Februar.

Herta Korsch geb. Scheschka aus Plickken, Kr. Memel, jetzt G.-H.-Platz 3, 3167 Burgdorf, Tel. 05136/5134, zum 72. Geburtstag am 11. März.

Anna Hübner geb. Kletschkus aus Kurpen, Kr. Heydekrug, jetzt Reimers-twierte 3, 2000 Hamburg 11, zum 72. Geburtstag am 17. Februar.

Heinrich Brinkies aus Windenburg, jetzt Opitzstr. 16, 2820 Bremen 70, zum 72. Geburtstag am 8. März.

Eva Fecht aus Steppen-Rödszen, jetzt 2954 Hesel, Kr. Leer, zum 72. Geburtstag am 11. Februar.

Wilhelm Grabst aus Buttken, Kr. Memel, jetzt Dittricher Weg 4, O-9612 Meerane, zum 71. Geburtstag am 15. Februar.

Hedwig Leidig geb. Voigt aus Joneiten, jetzt Hofstr. 49, 5650 Solingen, zum 71. Geburtstag am 23. Februar.

Margarete Harendt geb. Ensins aus Memel-Janischken, Feldstr. 14, jetzt Vikarie Str. 8, 2914 BarBel, zum 71. Geburtstag am 5. März.

Irmgard Gerhard verw. Milkereit, geb. Resas aus Schwarzort, jetzt Karl-Liebkecht-Str. 5 O-7580 Weißwasser, zum 71. Geburtstag am 12. Februar.

Ella Lebedies geb. Petrila aus Laukava, jetzt Finkengartenstr. 12, 6780 Pirmasens, zum 71. Geburtstag am 21. Februar.

Fritz Abromeit aus Stumbragirren, jetzt Klaskamp 13, 3000 Hannover, zum 71. Geburtstag am 27. Februar.

Ilse Posingis aus Windenburg, jetzt Schloß Möggingen, 7760 Radolfzell 1, zum 71. Geburtstag am 19. März.

Rudolf Kmiecik aus Memel, Bommels-Vitte, jetzt Knappensiedlung 18, 5810 Witten 3, zum 70. Geburtstag am 1. Februar.

Anni Kubat geb. Martini aus Schässburg, jetzt Unterstr. 34a, 4300 Essen 11, zum 70. Geburtstag am 5. März.

Leonhard Willems aus Heydekrug, Kastanienallee, jetzt Sodinger Str. 127, 4690 Herne 1, zum 70. Geburtstag am 10. Februar.

Erich Gerhard (gen. Gerd) Storost aus Rumschen, jetzt Königsberger Str. 40, 2300 Kiel-Stift, zum 70. Geburtstag am 20. Februar.

Herta Kallweit geb. Kletschkus aus Kurpen, Kr. Heydekrug, jetzt O-6825 Leutnitz ü. Rudolstadt/Thür. Wald, zum 70. Geburtstag am 2. März.

Kurt Wehleit aus Windenburg/Sturmen, jetzt Auf der Hecke 3, 5870 Hemer 5, zum 70. Geburtstag am 21. Februar.

Gertrud Fischer geb. Dinnus aus Trakseden, jetzt Dr.-Wilh.-Külz-Str. 41, O-1240 Fürstenwalde-Spree, zum 70. Geburtstag am 26. Februar.

Max Kybranz aus Pauern, jetzt Meim Rethpohl 72, 2800 Bremen 44, zum 70. Geburtstag am 28. Februar.

Gertrud Dobler geb. Mauritz aus Memel-Schmelz, Mühlenstr. 23, jetzt Gentzgasse 10/5/9/, A-1180 Wien, zum 70. Geburtstag am 3. Februar.

Reinhold Kuljurgis aus Memel, Bommels-Vitte, jetzt Gronau Str. 50, 4600 Dortmund 1, zum 70. Geburtstag am 4. Februar.

Richard Tarwitz aus Plickken, Kr. Memel, jetzt Am Ostertor 24, 3260 Rinteln 9, Tel. 05152/2871, zum 70. Geburtstag am 10. März.

Wer – Wo – Was?

Gesucht werden

Schulfreunde von Israel Behr aus Memel sowie Bekannte seiner Eltern. Behr wurde 1924 in Memel geboren, besuchte von 1930 bis 1934 die Volksschule in der Wiesenstraße und anschließend bis 1939 das Luisengymnasium. Die Familie wohnte in der Wiesenstraße 8 (Hausbesitzer Wewezow). Vater Jakob Behr war Inhaber der Großhandlung für Kolonialwaren und Chemikalien Schwarz & Co.; Mutter Rebekka Behr geb. Mendelovitz.

Die Familie wurde 1941 nach Komi (UdSSR) geschickt, wo Israel Behr jetzt noch lebt und auf seine Aussiedlung nach Deutschland wartet. Die Eltern sind dort verstorben.

Nachricht bitte an folgende Anschrift: Rußland, Komi SSR, Syktyvkar, 167000, Leninstraße 78, KV 29, I. Behr.

✱

Suche meinen Schulkameraden Hans Kakies aus Schwenzeln, Kr. Memel, geb. etwa 1930.

Bitte melden bei Ruth Schönbrodt-Rühl geb. Schudnagies, O-7043 Leipzig, Berlichingenweg 26.

Hohe Auszeichnung

Der aus Memel stammende Rudolf Mett, von 1960 bis 1990 Bürgermeister der Stadt Königsberg in Bayern, wurde mit dem Deutschen Preis für Denkmalschutz 1991 geehrt.

Die Verleihung der „Silbernen Halbkugel“ – es ist die höchste deutsche Auszeichnung auf diesem Gebiet – erfolgte im November 1991 in einem Festakt im Schweriner Staatstheater.

Memelland im Rundfunk

Das 2. Programm des Bayerischen Rundfunks bringt am Montag, 23. März 1992, 19 Uhr, die Sendung „Mein Memelland in schönen und schweren Zeiten“ von Gerda Rohde-Haupt.

Kontaktsuche

Die Bürgerinitiative Deutsche Einheit (BDE) in Schleswig und Umgebung bemüht sich seit der Vereinigung von DDR und BRD intensiv um die materielle und ideelle Unterstützung der Deutschen in den historischen deutschen Ostgebieten sowie um freundschaftliche Kontakte zur heutigen Mehrheitsbevölkerung. So gibt es u. a. enge Beziehungen nach Memel. Die BDE hat von zahlreichen deutschsprachigen Memelern Post bekommen, aber auch von Litauern, denen viel an Verbindungen mit Deutschland liegt, die jedoch nur die litauische und russische Sprache beherrschen. Wer an einem solchen Briefwechsel interessiert ist, wendet sich bitte an folgende Adresse: Uwe-M. Troppenz, Dorfstraße 29, 2385 Lürschau.

2. Deutsch-litauisches Jugendlager

für den Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge im Memelland
in der Republik Litauen

Vom 17. Juli bis 3. August 1992 für 16-22jährige Jungen und Mädchen. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf je 20 deutsche und litauisch Jugendliche begrenzt.

Teilnehmerbeitrag: 450,- DM. Leistungen: Fahrt, Verpflegung, Unterkunft, Ausflüge, Versicherungen.

Vorgesehen ist die Arbeit an Kriegsgräbern aus dem 2. Weltkrieg in Matziken/Memelland.

Während der Arbeit an den Kriegsgräbern in der 1. Woche ist das Lager in einem Jugendheim untergebracht. In der 2. Woche finden die deutschen Teilnehmer Aufnahme in litauischen Gastfamilien in Memel.

In der Freizeitwoche wird die gesamte Lagergemeinschaft auf Wanderungen und Fahrten die faszinierende Natur des Memellandes und der Kurischen Nehrung kennenlernen und es kommt überall im Lande zu Begegnungen mit der deutschen Vergangenheit und ebenso mit der litauischen Gegenwart. Es ist auch eine Tagesfahrt in das nördliche Ostpreußen und Königsberg geplant.

Die zeitlich recht lange Hin- und Rückfahrt erfolgt in einem Reisebus, der auch während des Aufenthaltes im Lande für alle Fahrten der Lagergemeinschaft zur Verfügung steht. Es ist vorgesehen, u. U. für den Hin- und Rückweg auch eine Ostseefähre zu benutzen. **Anmeldeschluß: 31. März 1992.**

Hallo Rostock und Rerik

Alle Memelländer aus Stadt und Land bitte melden! Wir wollen eine Memellandgruppe der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise (AdM) gründen. Hier wollen wir nicht nur den Heimatgedanken pflegen, sondern auch durch Dia- und Bildervorträge die alte Heimat wiedersehen und die neue kennenlernen. Bitte meldet Euch bald, damit wir Euch benachrichtigen können.

Rostock und Umgebung: Bitte melden bei **Heinrich Picklaps, John-Schehr-Str. 12, O-2510 Rostock.**

Rerik und Umgebung: Bitte melden bei **Meta Eckloff, Neue Str. 1, O-2561 Russow, Ruth Weis, Haffwinkel 5, O-2572 Rerik.**

Wir freuen uns schon auf Euch!

Berichtigung

Im Beitrag „Begegnung mit Simon Dach in seiner Winter-Welt“ in der Dezember-Ausgabe 1991 (Seite 186) sind sinnentstellende Druckfehler enthalten.

Im dritten Prosa-Absatz heißt es richtig: Mit kindlich-reinem Gemüt betrachtet er die feingezeichnete Gestalt.

Im letzten Absatz: Als er erwacht, kann er den Storch nicht mehr finden; er ist auch nicht mehr in Memel, aber Memel ist noch in ihm – ganz tief in seiner Seele ... im hellen Frühling, im war-



„Hoch auf dem Spritzenwagen“, die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Prokuls. Wer erkennt sich wieder? Neben dem Fahrer (der Wagen hatte das Lenkrad an der rechten Seite) Michael Glaszeris, Braunschweiger Straße 41, 3450 Holzminden.

men Sommer und in der goldenen Früchte-Zeit – doch jetzt am allermeisten in dieser heiligen Sternennacht, in der sich Himmel und Erde berühren.

Die Redaktion bittet die MD-Leser, besonders aber Frau Gerda Rohde-Haupt, die Druckfehler zu entschuldigen.

Vorstand Meerane/Glauchau

Das Vorstandsmitglied der neu gegründeten Ostpreußen-Memellandgruppe Gertraud Karnasch stammt aus Prätzmen, Kr. Heydekrug. Im MD Nr. 12/91 war durch ein Versehen ein falscher Ortsname ausgedruckt worden.

Bei der Dittchenbühne Elmshorn

die bereits in Königsberg, Rauschen und Memel zu Gast war, wird von März bis Mai ein Regisseur des Dramatischen Theaters Memel eine litauische Komödie inszenieren, die im Sommer in Barten, Königsberg und Memel gezeigt werden soll.

Aus Heydekrug wird berichtet:

Einbrecher haben eine Schule heimgesucht. Gestohlen wurden Möbel, Geräte, Kühlschrank, kurz, alles was sich eintauschen oder verscherbeln läßt. Auch das Direktorenzimmer blieb nicht verschont.

**40. Hannover-Treffen
am 12. April 1992**



Lübeck: Am Sonntag, 22. März um 15 Uhr im „Lysia-Hotel-Möwenpick“. Wir denken nicht nur daran, daß sich der Wiederanschluß an Ostpreußen zum 53. Mal jährt, sondern auch, daß unsere Heimatstadt vor 740 Jahren gegründet wurde. Wir betonen hierbei, daß nicht die Stadt Klaipeda 740 Jahre alt wird, sondern die Stadt Memel. „See- und Handelsstadt Memel – Memel, Stadt am Wasser“ heißt die Dia-Serie von Georg Grentz, die wir zu diesem Anlaß aus dem Archiv bestellt haben.

Stuttgart: Wir treffen uns am **Samstag, 14. März, um 14.30 Uhr** im „Haus der Heimat“, Stuttgart, Schloßstraße 92, Erdgeschoß rechts. Bitte bringen Sie etwas Gebäck und Kaffee mit. Zu erreichen ist das „Haus der Heimat“ mit der Straßenbahnlinie 9 ab Hauptbahnhof Stuttgart in Richtung Botnang. Haltestelle Schloß – Johannstraße. Freunde, Bekannte und Gönner sind wie immer herzlich bekommen.

Schwarzort-Treffen

Am 16./17. Mai im Strandhotel in Graal-Müritz, Rosa-Luxemburg-Straße 9. Anreise wenn möglich schon am Freitag, 15. Mai.

Anmeldungen mit Angabe der Personenzahl und Aufenthaltsdauer – wegen rechtzeitiger Zimmerbestellung – bitte

an Elisabeth Kluwe, Hörnstraße 7, 2930 Varel 2, Telefon 0 44 51 / 36 18.

Potsdam: Sonntag, 8. März um 14 Uhr im Alten Rathaus (Kulturhaus) in Babelsberg. Herzlich eingeladen sind auch alle aus den ostpreußischen Kreisen von Tilsit bis Neidenburg, die in Potsdam und Umgebung wohnen.

A. B.

Schülertreffen im Harz

Die Ehemaligen der Auguste-Viktoria-Schule und des Luise-Gymnasiums, Memel, treffen sich vom 1. bis 3. Mai in Hahnenklee/Harz. Einladungen mit näheren Angaben gehen demnächst ab.

Traditionsgemeinschaft ostpr. Sportflieger

„Gipfeltreffen '92“ vom 19. bis 21. Juni, Wasserkuppe/Rhön. Anlaufpunkte sind: Hotel und Gaststätte „Peterchens Mondfahrt“, Tel. 0 66 54 / 3 81; Hotel und Restaurant „Deutscher Flieger“, Tel. 0 66 54 / 7 0 7 0; Sporthotel „Wasserkuppe“, Frau Asmus, Tel. 0 66 54 / 7 6 2 2. Bitte so bald wie möglich buchen.



Hier ist die Zeit stehengeblieben. Ein Memelländer auf seinem eignen Hof in Bismarck/Ruß 1991.

Memellandgruppen + Ortsgemeinschaften berichten

40 Jahre Memellandgruppe Düsseldorf/Duisburg

Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Memellandgruppe Düsseldorf/Duisburg und Umgebung, findet am Sonntag, dem 22. März 1992, um 11 Uhr (Einlaß ab 9.30 Uhr), im Weiterbildungszentrum (Volkshochschule) Bertha von Suttner Platz 1, 4000 Düsseldorf, direkt am Hauptbahnhof – Ausgang Oberbilk – eine Feierstunde statt. Die Chorgemeinschaft Ostpr.-Westpr.-Sudetenland umrahmt die Feier. Die Totenehrung wird von Herrn Stadtsuperintendent Erich Karallus, Deegeln, Kr. Memel, die Festansprache vom amtierenden Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen Harry Poley gehalten.

Nach der Mittagspause folgt die Ehrung verdienter Mitglieder. Helmut

Berger zeigt anschließend in einem Dia-Vortrag die neuesten Bilder der Heimat. Danach bis 17 Uhr gemütliches Beisammensein. Das Restaurant „Atrium“ wird für das leibliche Wohl sorgen. Der Heimatbuchdienst Banzerus ist mit einem großen Büchertisch vertreten.

Anreisen bitte möglichst mit öffentlichen Verkehrsmitteln, da freie Parkplätze kaum vorhanden sind. Das große Bahnhofs-Parkhaus neben dem Veranstaltungsort kostet 2 DM/Std.

Alle Landsleute, Freunde, Bekannte und Gäste sind zu dieser großen Jubiläumsfeier herzlich eingeladen. Die Jugend ist besonders willkommen. Der Vorstand würde sich über einen zahlreichen Besuch sehr freuen. Kommen Sie bitte zeitig vor Beginn der Feier.

Der Vorstand

Volles „Haus der Heimat“ in Hamburg

Rund 90 Landsleute konnte die 1. Vorsitzende der Hamburger Memellandgruppe Eva Brunschede zum ersten Treffen im neuen Jahr am 1. Februar begrüßen. Im Mittelpunkt stand der heimatkulturelle Teil mit einem gut kommentierten Dia-Vortrag von Helmut Berger. Bilder von Memel und der ländlichen Gegend sowie von der Kurischen Nehrung bis Rossitten, ließen deutlich den oft krassen Unterschied zwischen einst und jetzt erkennen.

Dank auf diesem Wege an alle Helfer für die liebevolle Betreuung und an die Kuchenspender.

Die Memellandgruppe Kiel

hatte am 2. Advent zu ihrer Weihnachtsfeier eingeladen. Die 1. Vorsitzende Christel Schauer hatte für ein festliches Programm gesorgt. Dazu gehörte auch der Chor „Ostseebrise“, ein Flötenkonzert von Claudia Kraujuttis und Freundin sowie Orgelmusik zum Mitsingen von Inge Lindacher. Mit einer Tombola wurde der gemütliche Nachmittag abgeschlossen.

Jahreshauptversammlung in Iserlohn

Am 25. Januar fand im Restaurant „Zur Dechenhöhle“ in Iserlohn die diesjährige Jahreshauptversammlung der Ostpreußen-Memellandgruppe Iserlohn statt.

Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken, eröffnete der Vorsitzende Werner Grußing die Sitzung, die nach Abhandlung der einzelnen Punkte mit der Neuwahl des gesamten alten Vorstandes endete. Es folgten Vorbesprechungen über die in diesem Jahr stattfindenden Veranstaltungen, Hauptthema: 25jähriges Jubiläum der Memellandgruppe am 24. 10. 1992.

Der gemütliche Teil wurde musikalisch untermalt mit Volksweisen, gespielt auf dem Schifferklavier von unserem „Hausmusik“ Bernd Winkler. Bernd Winkler stammt aus Thüringen und hat sich mit seiner Frau unserer Gruppe angeschlossen.

Als Gast begrüßte Werner Grußing den Ratsherrn Warner Schulte (CDU), der einfühlsame Worte für unsere Situation als Ostdeutsche fand.

Nächstes Treffen: Stammtisch am 19.2.1992 um 19 Uhr „Zur Dechenhöhle“.

Memellandgruppe Wismar

Die Weihnachtsfeier am 14. Dezember 1991 war sehr gut besucht und wurde ein voller Erfolg.

Großen Beifall fand der Vortrag von Prof. Dr. Karl-Heinz Jonuscheit „Eine Weihnachtsgeschichte aus dem Memelland“ sowie von ihm selbst verfaßte Kindheits- und Jugenderlebnisse. Der Chor der Volkssolidarität Wismar wartete mit Weihnachts- und Ostpreußenliedern auf. Als Dank überreichte Vorsitzender Dr. Heinz Jakumeit jedem Sänger eine gelbe Rose. Die Musiker Stur und Lubaschek vervollständigten die musikalische Umrahmung.

Allen Mitwirkenden, die den Teilnehmern an dieser Veranstaltung so viel Freude bereitet haben, sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt. Ebenso auch den Mitgliedern der Memellandgruppe Lübeck. Sie waren als Gäste dabei und übergaben jedem Wismarer Teilnehmer ein kleines Präsent aus Lübecker Marzipan.

Ein Geburtstagskind war auch dabei. Anni Groschupf wurde anlässlich ihres 80. Wiegenfestes ein Rosenstrauß überreicht.

G. K.

Heimatstunden in Schwerin

Einen stimmungsvollen Nachmittag bei fröhlichem Plachandern, wobei auch noch mancherlei Freud und Leid ausgetauscht werden konnten, wurde am 2. Februar von der 2. Vorsitzenden Hanna Weselowski eröffnet. Helmut Bergers Bilderreise durch das schöne Memelland, umrahmt von Gedichtvorträgen und Gesang von Heimatliedern rundeten den gelungenen Nachmittag ab.



Zum Bericht „Karkelbeck“

Schon immer habe ich im „Memeler Dampfboot“ etwas über Karkelbeck vermisst und geglaubt, daß unser Dorf in totale Vergessenheit geraten ist.

Nun habe ich mich über den ausführlichen Bericht von Herrn Budwitz so sehr gefreut, daß ich ihm auf diesem Wege von ganzen Herzen Danken möchte.

Es stimmt, daß unser Dorf sehr lang war und die Menschen von einem Dorfe die vom anderen Ende meist gar nicht kannten. Ich komme nämlich aus Bruwelischke und Herr Budwitz sicher aus Gaigelischke. Daher kommt es bestimmt auch, daß wir uns nicht kennen.

Bitte umblättern

Der Name vom dritten Fluß in Karkelbeck war „Karnol“, über den ich auf meinem täglichen Schulweg ging, manchmal sogar bei Hochwasser. Es stimmt auch, daß wir unsere ganze freie Zeit am Strand und in den Dünen verbrachten. So gingen wir an einem Sonntagnachmittag am Strand spazieren und plötzlich sah ich schon von Weitem etwas Gelbes leuchten. Ich sagte zu meinen Freundinnen: „Das ist bestimmt ein Bernstein.“ Sie lachten mich aus und meinten, es wäre nur eine Glasscherbe. Ich ließ mich nicht beirren und rannte los, um zu schauen, was es war. Siehe da, es war ein schönes Stück Bernstein. Mein Schulkollege (Reinhold Dumbris) hat ihn mir dann zu einem Anhänger verarbeitet, den ich heute noch besitze.

Dieser Anhänger ist mein wertvollstes Stück und das schönste Andenken an meine geliebte Heimat.

Gerda Deckert geb. Schlasza

Die Schmallingker Kirche

In der Ausgabe vom November 1991 berichten Sie über „Kirchen und Friedhöfe im Memelland“. Danach soll die Schmallingker Kirche noch vorhanden sein. Dieses trifft aber nicht zu, die Steine sollen schon bald nach dem Kriege zu Stallungen verbaut worden sein.

Ich lege Ihnen ein Foto bei von dem Platz, wo s. Zt. die Kirche gestanden hat - aufgenommen im September 1989. Bei unserem Besuch im September 1991 war diese Anlage noch in gleicher Weise zu sehen.



Hier stand früher die evangelische Kirche von Schmallingken.

Seit vorigem Jahr haben die evangelischen Bewohner des heutigen Schmallingken/Smalininkai und Umgebung ein neu eingerichtetes Gebäude, das frühere Gemeinschaftshaus. Ein Stein an der Außenmauer weist noch darauf hin, Schmallingkern als Bethaus am Bahnhof noch bekannt. In dem Raum haben etwa 100 Teilnehmer Sitzmöglichkeit. An jedem ersten Sonntag im Monat findet hier der evangelische Gottesdienst statt.

Waltraud Hingst
Am Holm 42
2370 Osterrönfeld



Fern der Heimat starben:

Meta Seidel gesch. Vogt, geb. Lorenz aus Tilsit, geb. 3. 1. 1923, gest. in Zwickau.

Maria Jaguttis geb. Tamoschus, geb. am 21. 4. 1902, früher Heydekrug, Hotel Germania, gest. 19. 1. 1992, Adresse: 4130 Moers, Länglingsweg 120.

Hedwig Kasputtis geb. Pempe, Memel, Mühlenstraße, geb. 1. 9. 1904, gest. 2. 1. 1992 in Iserlohn.

Fritz Schiefke aus Schwarzort, geb. 1. 2. 1904, gest. am 11. 12. 1991 in O-Kriebethal

Marie Pietsch aus Schwarzort, geb. 8. 4. 1907, gest. am 17. 1. 1992 in Hamburg.

Henry Hahn aus Bommelsvitte, verst. am 4. Februar in Hamburg-Harburg.



„Prökuls-Kirchspiel- und Marktort im Memelland“

Vom Verfasser Gerhard Jankus 1989 überarbeitete und vervollständigte 2. Auflage. 116 Seiten, 101 Abbildungen, 3 Karten, Preis 29,80 DM. Zu beziehen: Gerhard Jankus (Selbstverlag), Am Steinhügel 55, 5860 Iserlohn und Heimatbuchdienst Georg Banzerus, Grubestr. 9, 3470 Höxter.

Der Fluß

Glänzendes Band im grünen Land
munteres Wellenspiel,
und in der Bucht weißgoldener Sand,
verheißungsvolles Ziel.

Am Schlachtenkopf ein Adler harrt,
dicht neben seinem Kahn.
Frachtschiffe ziehn in ruh'ger Fahrt,
gemächlich fast, stroman.

Der Segler holt die Fock jetzt ein,
kehrt früher heut zurück.
Der Fluß o, ja – der Fluß ist sein
wie auch des Anglers Glück!

Das Wasser manch Geheimnis trägt.
Ich geb' meins auch dazu,
vertrau ihm an, was mich bewegt
und find' so meine Ruh.

Hannelore Patzelt-Hennig

Der Fackepuster

Fortsetzung von Seite 21

der Emil dieser Weisung gefolgt. Und Schobers waren auf den Scherz eingegangen, das war Ehrensache gewesen. Sie hatten ihre Heiterkeit hinter ernsten Mienen verborgen. Während Hannas Mutter sich angeregt mit dem Emil unterhalten hatte, hatte ihr Vater Bretterstücke und Steine in den Sack gepackt, ihn zugebunden und ihn dem Emil übergeben. Der hatte den angeblichen Fackepuster sorgfältig auf seinen Gepäckträger festgebunden, sich höflich bedankt und war dann davongeradelt.

Auf dem Rückweg begegnete ihm die Hanna. Und da der Emil ein sehr leutseliger Mensch war, hatte er sie kurzerhand angesprochen und sich vorgestellt. Sie waren daraufhin ganz zwanglos ins Gespräch gekommen und der Emil hatte bald erfahren, daß sie die Tochter jenes Bauern war, von dem er gerade kam. Ahnungslos erzählte der Emil der Hanna, was er bei ihren Eltern geholt hatte. Da jedoch hatte die Hanna schallend aufgelacht. „Einen Fackepuster – so etwas gibt es doch gar nicht! – hatte sie ihn aufgeklärt. „Man hat sie hereinlegen wollen! In dem Sack ist irgendetwas Unbrauchbares. Werfen sie es weg!“ hatte sie gesagt.

Den Emil hatte es für ein Weilchen die Sprache verschlagen. Er war ganz blaß geworden vor Ärger. So war das also! – Man hatte ihn zum Narren gemacht! Wütend hatte er den Sack vom Gepäckträger gerissen und ihn in den Graben geworfen. Die Hanna hatte gemerkt, wie gekränkt er war. „Ach, machen sie sich nicht so viel daraus. Das ist nun mal so der Brauch hier bei uns!“ hatte sie ihn zu trösten versucht. Aber seine Züge waren hart geblieben.

Er hatte sich alle Mühe mit der Landwirtschaft gegeben. So schnell wie möglich hatte er alles erlernen wollen. Deshalb sah er es geradezu als eine Beleidigung an, daß man ihm diesen Streich gespielt hatte. Vor allem ärgerte ihn, daß sein Onkel, der alledem beigewohnt hatte, es soweit hatte kommen lassen. Und da er in Hanna eine Verbündete sah, sagte er ihr was er dachte. Daraufhin hatte die Hanna ihm erneut gut zugeredet. „Seien Sie froh, daß die Sache so gut ausgegangen ist!“ hatte sie gesagt. „Es wäre für Sie doch viel schlimmer gewesen, mit dem Kram auf den Hof zu kommen und dort alles ausgepackt zu haben.“

„Da haben sie recht, Fräulein Hanna!“ hatte der Emil auf diese Ausführungen hin dann auch zugegeben und seine Miene war um einiges heller geworden. „Aber daß es nicht so weit gekommen ist, verdanke ich einzig und allein ihnen.“

Er hatte ihr die Hand gereicht und sie ihr ergeben geschüttelt.

„Ist gern geschehen!“ hatte die Hanna darauf gesagt. Dann waren sie auseinandergegangen. Seither waren sie sich öfter zufällig begegnet. Sie hatten miteinander geplaudert, gescherzt und gelacht und waren dann wieder ihrer Wege gegangen. Ja – und dann war der Winter gekommen und die Zeit war stehen geblieben hier draußen, so weit ab vom

Dorf. Ach, wie freute sich die Hanna, daß sie nun, nach so langer Zeit zum ersten Mal wieder einkaufen gehen konnte! Während des hohen Schnees hatte sich der Vater nur hin und wieder einmal ins Dorf durchgeschlagen, um das Notwendigste zu besorgen, für die Frauen war es fast unmöglich gewesen.

Hannas Schritte waren so beschwingt auf diesem ersten Gang in das Dorf, daß es mehr ein Laufen als ein Gehen war, und der Einkaufskorb an ihrem Arm pendelte lustig hin und her. Die Sonne schien, die Vögel sangen, und den Äckern und Feldern entströmte ein Geruch, der wie eine Kündigung neuen Lebens und Werdens war. Im Dorf waren fast überall Menschen auf den Höfen zu sehen. Kinder liefen umher. Mütter riefen und mahnten. Die Wäsche wurde wieder nach draußen gehängt. Hier und da schwatzten Nachbarinnen über die Gartenzäune. Alles strebte hinaus. Überall war Frühlingsstimmung. Hier im Dorf genauso wie draußen im Freien.

Frohgelaunt betrat die Hanna den Krämerladen, der gegenüber einer Gaststube lag, die ebenfalls dem Kaufmann gehörte. Das Mädels hatte viel mitzubringen. Wieder und wieder setzte der alte Krämer die messingne Schalenwaage auf dem naturholzfarbenen Tontisch in Bewegung. Dabei achtete er sorgfältig darauf, daß kein Gramm Ware zuviel aus seinen Holzschaukeln in die Tüten seiner Kunden rutschte. Er war genau im Wiegen, dabei aber ehrlich. Und zum Schluß jeden Einkaufs gab es ein Tütchen Lakritz gratis. Die Hanna erhielt an diesem Tag zwei Tütchen. Das war eine besondere Ehre.

Als das Mädels mit seinem Einkaufskorb aus dem Laden trat, sah es in der Gaststube den Emil sitzen. Er unterhielt sich dort mit dem Viehhändler. Hannas Herz hüpfte vor Freude. Aber rufen mochte sie ihn nicht und hineingehen schon gar nicht. So trat sie nach all den Freuden dieses Vormittags ein wenig enttäuscht den Rückweg an.

Es sollte aber nicht lange dauern, da kam der Emil ihr nach. Er hatte sie am Fenster der Gaststube vorbeigehen sehen und war ihr dann sogleich gefolgt. Bis zum Dorfausgang hatten sie den gleichen Weg. Aber der Emil ging noch weiter mit. Fast bis nach Hause begleitet er die Hanna an diesem Vorfrühlingstag. Ja – und auf so einem langen Weg, da kann man sich allerlei erzählen. Und das, was sie sich an diesem Tag noch nicht gestanden, erfüllte sich bald darauf. Als der Sommer verging und der nächste Winter kam, waren die beiden verlobt. Und dem Emil war kein Schnee zu hoch, wenn es galt, zu seiner Hanna zu gelangen.

Hannelore Patzelt-Hennig

Ein Bad im Winter

Wer sich dem Pilzesammeln verschrieben hat, meidet bekanntlich Weg und Steg, streift vielmehr, mit der Nase am Boden, durch Busch und Wald und kreuz und quer durch dick und dünn und entdeckt dabei so manches lauschige

Liebe MD-Bezieher!

In unserer Buchhaltung häufen sich Posteingänge und Einzahlungen, die wegen unvollständiger Angaben der Einsender nur mit großen Schwierigkeiten dem betr. Kunden zugeordnet werden können. Selbst unsere Computer sind in solchen Fällen ratlos.

Sie können dazu beitragen, der Buchhaltung unnötige zeit- und kostenaufwendige Mehrarbeiten zu ersparen, wenn Sie künftig folgendes beachten:

- **Bei Ein- oder Nachzahlungen bitte immer Ihre vollständige Anschrift und die Kundennummer (auf dem Adressenaufkleber) angeben.**
- **Änderungen im Bezug (Ab- oder Umbestellungen u. ä.) mit allen genannten Angaben schriftlich einreichen.**
- **Auch Neubestellungen sollten möglichst schriftlich erfolgen. Falls Sie keinen Bestellschein haben, genügt eine Postkarte mit Angaben des Vor- und Zunamens, Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Wohnort, Datum, Unterschrift.**

Plätzchen, was dem gewöhnlichen Spaziergänger verborgen bleibt.

Welcher Memeler, außer denen, die es angeht, wußte zum Beispiel, daß sich auf halbem Wege zwischen Strandvilla und der großen Laube, links vom Radfahrweg nach Försterei, mitten im dichten Kiefern- und Fichtenwald, ein etwa 400 Quadratmeter großer viereckiger Teich befand? Angelegt und ausgehoben vermutlich als Wasserreservoir zur Bekämpfung von Waldbränden. Beim Pilzesammeln hatte ich ihn entdeckt und ihn immer wieder aufgesucht, um wegen der zahlreich vorhandenen Frösche, Unken, Molche und anderem Wassergetier, das hier völlig ungestört lebte, naturkundliche Studien zu treiben.

So führte mich wieder einmal – es war schon Ende November und es lag schon ein wenig Schnee – mein Weg zu diesem Teich. Mit mir als treuer Begleiter bei allen Wanderungen mein Hund, ein großer Dackel. Wie es sich im Walde gehörte, schön brav an der Leine. Gedankenlos hob ich einen großen Fichtenzapfen auf, betrachtete ihn und warf ihn dann in die Mitte des Teiches. Ein Ruck und schon sprang mein Hund samt Leine hinterher, um, wie gewohnt, den Zapfen zu apportieren. Sowas Dummes, dachte ich und zugleich auch an das eiskalte Wasser, das dem Hund bestimmt nicht zuträglich sein konnte. Seppel, so hieß mein Hund, packte den Zapfen, wendete und paddelte zurück zum Ufer. Ja, er paddelte, kam aber nicht von der Stelle. Je mehr er sich anstrengte, um so stärker zog es ihn, wie von unsichtbarer Hand festgehalten, unter Wasser. Schon begann er jämmerlich zu heulen, sein Herrchen um Hilfe anflehend.

„Angewurzelt stand er da“ hätte man von mir sagen können, bis ich endlich

begriff, daß sich die Leine am Grunde verhakht hatte, und der Hund in Kürze ertrinken würde. Runter mit Mantel, Kleidern und Schuhen, spliternackt rein ins Wasser, das mir gleich bis zum Bauch ging und losgewatet zum verzweifelt um sein Leben kämpfenden Hund.

Freunde, wer noch nie in Sekunden-schnelle aus den warmen Kleidern in wenig über Null Grad kaltes Wasser gesprungen ist, ahnt nicht, wie mir zumute war! Als ob hundert Krebse zugleich mich in die Waden und sonstwohin kniffen! Heiliger Strohsack, was das kalt! Ich riß die Leine los, packte den Hund und wollte zurück ans Ufer. Wollte – doch leider verfiel ich mich nun selbst in einer Wurzel am Boden und ging kopfüber unter Wasser. Samt Hund im Arm! Dieser sah darin einen erneuten Angriff auf sein Leben und fing gewaltig an zu strampeln, wobei er mir mit seinen Krallen die Brust zerkratze. Mit Mühe und Not erreichten wir das rettende Ufer. Mit blutenden Striemen bedeckt, fuhr ich in die Kleider sozusagen in Nullkommanix, während mein Zähneklappern gewiß kilometerweit zu hören war.

Gottlob, es hat uns nicht geschadet. Aber mehr denn je bewundere ich jeden, der es wagt, in eisigem Wasser zu baden. Solche gab und gibt es noch heute. Auch ohne Hund. **GGr**

Geschäftstüchtig

Auf den Wochenmarkt kamen auch Kleinhändler, die ihre selbstgefertigten Erzeugnisse zum Kauf anboten. Klumpen, Holzschlorren, Harken, Besen und anderes. Um mehr zu verkaufen, unterboten sie sich gegenseitig im geforderten Preis. So auch ein Händler, der seine Strauchbesen für fünf Pfennig das Stück anbot. Das ärgerte seinen Nachbarn, der ihn anredete: Mien Läwer, so jeiht dat doch nich! Fief Penning fär de Bessems! Ök komm met acht Penning nich hin, und doabie klau ek dat Struk!“ „Joa du Oap, ök klau de fertige Bessems!“

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e. V., Kirschblütenstraße 13, 6805 Heddeshelm, Telefon 06203/43229, Bankkonto 1014757, (BLZ 67052385) bei der Bezirkssparkasse Weinheim. Vormals F. W. Siebert, Memel/Oldenburg.

Verlag: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41 / 3 07 74, Telefax (04 41) 30 40 32.

Redaktion: Bernhard Maskallis, Babenend 132, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41 / 6 12 28.

Druck und Versand: Werbedruck Köhler, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41 / 3 07 74.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 280 501 00) Konto-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 280 900 45) Konto-Nr. 10 023 4950, Postscheckkonto Hannover, Konto-Nr. 22946-307, Werbedruck Köhler.

Artikel, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen die Meinung des Autors dar, nicht unbedingt die Meinung des Verlages und der Schriftleitung. Einsendungen an den Verlag Werbedruck Köhler, „MEMELER DAMPFBOOT“, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg, oder an die Redaktion erbeten.

Einsendeschluß am 10. jd. Monats. (Änderungen vorbehalten)

Mit LUFTHANSA · Ab FRANKFURT · Urlaub in NIDDEN

TERMINE 1992

1 Woche – Ostern – Nidden: 02 15. 4.–22. 4. 1290.–

**Kinder-
ermäßigung
bis 40%
auch i. Saison!**

Es steht
nur eine
geringe Anzahl von
Zimmern zur
Verfügung. Eine
baldige Buchung ist
daher ratsam.

In den Preisen
jeweils
enthalten:
Linienflug Ffm.-
Vilnius,
Flug Vilnius-
Polangen,
Transfer, DZ und
VP in gut
geführten Hause
und deutsch-
sprachige
Betreuung.

14 TAGE

03 8. 5.–22. 5. 1790.–
04 22. 5.– 5. 6. 1890.–
05 5. 6.–19. 6. 1890.–
06 19. 6.– 3. 7. 1990.–
07 3. 7.–17. 7. 1990.–
08 17. 7.–31. 7. 1990.–
09 31. 7.–14. 8. 1990.–
10 14. 8.–28. 8. 1990.–
11 28. 8.–11. 9. 1890.–
12 11. 9.–25. 9. 1790.–

Prospekt anfordern.
(Anrufbeantworter)

Abflugtermine ab Berlin o. Hamburg auf Anfrage

DEUTSCH-LITAUISCHER REISEDIENST H. Willoweit

Judenbühlweg 46 · 8700 Würzburg · Telefon (09 31) 8 42 34

**GRUPPENREISEN MIT BETREUUNG**

Masuren	599,-	Königsberg	999,-
Pommern	649,-	Neu im Programm	
Schlesien	449,-	Lourdes - Frankreich	599,-
Memel	999,-	Fahrt, Hotel, Halbpension	

Prospekte, Beratung, Anmeldung

REISEBÜRO BÜSSEMEIER

Rotthausen Straße 3
4650 Gelsenkirchen
Tel. 0209/15041

Wir bieten**memelländische Heimatbücher an:**

Das Buch vom Memelland v. H.A. Kurschat	DM 44,90
Bildkarte rund um das Kurische Haff, Pietsch	DM 12,00
Wild, Wald und Jagd im Memelland	DM 14,80
Das Schicksal des deutschen Memelgebiets	DM 11,00
Memelländisches Bilderbuch Band II	DM 21,00
Die Kurische Nehrung in 144 Bildern	DM 28,00
Von Memel bis Trakehnen in 144 Bildern	DM 28,00
Die Entstehung des Memelgebiets, Fr. Janz	DM 16,00
Die litauische Willkürherrschaft im Memelgebiet	DM 7,00
Das Memelland in seiner Dichtung, Naujok	DM 14,00
Heimatkunde des Memelgebiets, Rich. Meyer	DM 12,80
Memelland – Land in Fesseln, E. Schwertfeger	DM 10,00
37 Jahre Landarzt in Pr. Litauen, Kittel	DM 6,00
Memelland deutsches Land, G. Benkmann	DM 6,80
Mein Memelland von Erika Rock	DM 3,00
Rund um das Kurische Haff, Peitsch	DM 49,80
Das germanische Meer, Ostseeraum, Maschke	DM 5,00
Wer war Sudermann? Ludwig Goldstein	DM 4,00
Die Bewohner der Kurischen Nehrung	DM 7,80
im Spiegel ihrer Sagen, Henry Fuchs	DM 14,00
Völkerringen im Ostseeraum, Henning/Th.	DM 29,80
Prökuls, Kirchspiel u. Marktort, Gerh. Jankus	DM 16,00
Sing, sing, was geschah, Erinnerungen	DM 10,00
Aus dem Memelland – 4 Bändchen je . . .	DM 8,00
Stadtplan Memel mehrfarbig Neunachdruck	DM 40,00
Wörterbuch deutsch/litauisch umfangreich fotokop.	DM 10,50
Die Memelhexe – Sagen und Geschichten	

Heimat-Buchdienst Georg Banzerus

Grubestraße 9, 3470 Höxter 1

20 Jahre Manthey's Exklusivreisen

Charterflüge ab Hannover

Königsberg

jeden Do. vom 16.4. - 29.10.1992

wöchentliche Busreisen

jeden Mi. vom 15.4. - 30.10.1992

10 Tage ab Bochum - Hannover - Berlin
mit Zwischenübernachtung in Danzig nach**Königsberg - Memel
Kurische Nehrung**Unsere bekannten und
gut organisierten BusreisenPommern - Danzig - Masuren - Schlesien
Vorpommern-Insel Rügen-Weimar-Dresden

Reisekatalog-Beratung-Buchung-Visum

Greif Reisen  **A. Manthey GmbH**

Universitätsstraße 2 5810 Witten-Heven

Tel.: 02302/24044 · Fax 02302/25050 · Telex 8229039

GRUPPENREISEN MIT BETREUUNG

Bus-, Schiff-, Flug-, Bahnreisen
MASUREN – DANZIG – SCHLESIE
POMMERN – MEMEL – KAUNAS
KÖNIGSBERG

BÜSSEMEIER-BUSREISEN sind BEQUEMER
durch BEINLIEGEN – 100% mehr Beinfreiheit
Prospekte, Beratung, Anmeldung

**REISEBÜRO BÜSSEMEIER**

Rotthausen Straße 3
4650 Gelsenkirchen
Tel. 0209/15041

Frau 71 J., 165 gr., bitter enttäuscht, getrennt leb., finanz.
unabhängig, Führerschein. Wo ist der Mann, dem Ehrlichkeit
und Treue etwas bedeutet?
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 953/2 an das MD erbeten.

G E S U C H T: Wer kennt mich: Waltraut Gassner, bei
Petereit aus Trakeningken, Kreis Pogegen.
Zuschriften an Waltraut Krüger, geb. Gassner
Am Tierpark 53, O-1136 Berlin

Gesucht wird IRMCHEN geb. Wilke aus Memel,
jetzt wohnhaft in Euskirchen.
Lothar Ligeika, Allensteiner Straße 64,
6944 Hemsbach, Tel. 06201/7 25 22

Eine entschieden gläubige Stadt-Memelerin, an der
Dange lebend, sucht einen entsprechenden Herrn als
Lebenspartner ab 60 beliebigen Alters.
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 955/2 an das MD erbeten.

Reisen '92 nach Masuren, Königsberg · Danzig · Pommern

Sonderprospekt: »Rad- und Wander-Reisen!«

Zum Beispiel: Radwanderungen in Masuren

Moderne Fernreisebusse · gute Organisation · ausgewogenes Programm
günstige Preise und Abfahrtsorte · ausführliche Fahrtbeschreibungen

Spezielle Gruppenangebote! Beide Farbkataloge '92 kostenlos!

**Touristikunternehmen
Determann & Kreienkamp**

Ostmarkstraße 130 · 4400 Münster · ☎ 0251 / 37056

Omnibusreisen nach Memel

April bis Oktober monatliche Abfahrten
9 Tage 890,- DM / Vollpension

HS-Reisen ● Postfach 147 ● 2420 Eutin ● Tel. 045 24 / 97 37

Wer von den Memelländern ist auch 1958 aus Memel gekommen und erinnert sich an **Frau Martha Gleich mit Sohn Dieter?** Sie wohnte in Memel, Töpfer-Str. Nähe des Luisengymnasiums, oder Viktoria-Hotels. Wer kannte Familie Eglins, Memel Wiesen Querstraße?

Anruf unter Telefon 0 44 02 / 24 80.

Nur wenige Kilometer bis Memel

Urlaub 1992 in Polangen/Palanga

Voll ausgestattete 2-Zimmer Wohnung (Küche, Bad, Loggia) das ganze Jahr über preisgünstig zu vermieten. Wegen der hierzu notwendigen Terminabsprache wenden Sie sich bitte unter Chiffre-Nr. 954/2 an den Verlag des „Memeler Dampfboot“.

50

Seid begrüßt, liebe Freunde aus Pogegen!

Auf diesem Wege gratuliere ich allen Pogeger Konfirmanden des Jahres 1942, zur „**Golden Konfirmation**“.

Es war im Memelland, wo unsre Wiege stand! Wir waren dort daheim, nirgends kann's schöner sein! Lang, lang ist's her!

Eure ehemalige Lottchen Heinzendorf

Charlotte Görg, M.-Gorkistr. 3, O-6553 Hirschberg/Saale, Thür.



Gretel Büniger geb. Budriks
aus Memel-Schmelz, Mühlentorstr. 69,
jetzt: O-2063 Malchow, Buchenwaldweg 5
wird am 10. März 70 Jahre.

Es gratulieren herzlichst ihre Jugendfreunde
aus Memel

Erika Bornemann geb. Treptau und Familie

Ernst Silkeit und Familie

Erika König geb. Bliesche und Familie

Jetzt buchen: MEMEL / NIDDEN

8-tägige Flugreise nach MEMEL:

25.-05. - 01.06.1992

DM 1.390,-

Flug ab Han., VP, Ausflugsprogramm, Visagebühr **DM 50,-**

01.-06. - 08.06.1992

DM 1.390,-

08.-06. - 15.06.1992

DM 1.390,-

24.-08. - 31.08.1992

DM 1.390,-

31.-08. - 07.09.1992

DM 1.390,-

07.-09. - 14.09.1992

DM 1.390,-

8-tägige Flugreise nach NIDDEN:

fortlfd. Termine vom 25.05 - 07.09. 1992, Flug ab Hannover ab **DM 1.340,-** + Visagebühr **DM 50,-**

10-tägige Busreise nach NIDDEN:

25.06. - 04.07.1992

DM 1.290,-

Bus ab Han., VP in Litauen, Ausflugsprogramm + Visagebühr **DM 50,-**

16.07. - 25.07.1992

DM 1.290,-

13.08. - 22.08.1992

DM 1.290,-

03.09. - 12.09.1992

DM 1.290,-

8-tägige Sonderbusr. nach JURBARKAS / GEORGENBURG

vom 23. - 30.05.1992 ab Han., Preis: **DM 890,-** + Visageb. **DM 50,-**
Reiseleitung H. Urban - Vorsitzender der Landmannschaft MEMEL, Hannover

Fördern Sie bitte unseren Jahresprospekt an oder melden Sie sich telefonisch:

Ideal Reisen
B & H Potz oHG

Volgersweg 58,
3000 Hannover 1,
Tel. 0511/344259 & 345344,
Telex 923727 ideal d,
Btx 0511/344259

Gesucht wird

Ernst Walter Mehlaus

geb. 08. 08. 1922 in Prökuls Kreis Memel

Sohn des Eisenbahnassistenten (Bahnhofsvorsteher Prökuls) Martin Mehlaus und dessen Frau Anna geb. Mattutis

Zuschriften an: Helmut Mehlaus, Burggrafenlacher Weg 10, 6090 Rüsselsheim

An alle Leser des Memeler Dampfbootes

Unserem Dichter Simon Dach zuliebe möchte ich Sie bitten, in meinem Beitrag, Weihnachtsheft 1991, Seite 186 folgende Druckfehler zu berichtigen:

1. Absatz, Zeile 9: **Als** statt als
3. Prosa-Absatz, Zeile 7: **kindlich-reinem** statt kindlichem
5. Prosa-Absatz, Zeile 10: **suchend** statt suchen
- letzter Absatz, Zeile 7: **allermeisten** statt allerwenigsten.

Gerda Rohde-Haupt

Unsere geliebte Schwester, Tantchen

Margaret Bocksnick-Alwins

geb. Bendix

feiert am 27. Februar 1992 ihren
70sten Geburtstag

Wir danken Dir für Deine Herzlichkeit, die ansteckende Fröhlichkeit. Wir wollen alle mit Dir feiern: **Die Schwestern, Nichten, Neffen, die Freunde.**

Fuhlsbüttler Str. 303, 2000 Hamburg 60, Früher: Memel, Bommels-Vitte



Am 14. Februar 1992 feierte meine Mutter

Helene Störmer

aus Laugallen bei Coadjuthen,
jetzt 675 Kaiserslautern, Bännjerstr. 89
ihren 80. Geburtstag

Wir gratulieren ganz herzlich

Sohn Werner Störmer

Schwester Luise Grigoleit

Neffe Herbert und Nichte Erika





Wir wünschen unserer Mutti
Lotti Dischhäuser geb. Toleikis
 zum 75. Geburtstag am 16. 2. 1992
 alles Liebe, vor allem Gesundheit und
 immer wieder ein volles Haus.
 Es gratulieren Dein Mann, die Kinder
 und beide Enkel
**Hans, Günter, Monika u. Jürgen,
 Sabine und Bodo sowie Nicole und
 Juliana.**

6402 Großenlüder, Abt-Bertho-Str. 4,
 Früher; Memel, Schanzenstr. 1



Am 11. Februar 1992 feierte
Bruno Jogschies

seinen 70. Geburtstag!

Alles Gute, Glück und Gesundheit wünschen:
**Elli, Brigitte, Frank, Rainer, Antje, Christel und
 Gerhard.**

Ußlöknen, Kr. Heydekrug, Memelland,
 jetzt: 2100 Hamburg 90, Damaschkestr. 1a,
 Tel. 0 40 / 765 43 18



Martha Uka geb. Barwa

aus Bismarck, Memel, Mühlentorstraße 81
 jetzt: O-7901 Frauenhorst, Dorfstraße Nr.30

feiert ihren **75. Geburtstag**
 am 23. Februar 1992.



Am 17. 2. 1992 feierte unsere liebe Mutter

Betty Platzek verw. Schmidtke,
 geb. Tepperies

ihren 83. Geburtstag.

Herzlich gratulieren ihre Kinder
**Tuta, Erna, (Fredri † 1991), Kurt, Heinz und Ger-
 hard mit Familien.**

O-9412 Schneeberg III, Erzg. Th.-Müntzer-Str. 21,
 Früher: Memel II, Tulpen-Str. 14,
 Mühlentor-Str. 38 und 4. Querstr. 10



Erika Bornemann geb. Treptau

aus Memel-Schmelz, Mühlentorstr. 104
 jetzt: Braunschweig, Saarstr. 115

wurde am 12. 2. 1992 66 Jahre

Es gratulieren herzlichst
Ernst und Traudel Silkeit



Am 29. 3. 1992 feiert unsere Schwester

Herta Putzmann geb. Jaudzim

ihren 65. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich
Friedel Hilla und Herbert.

2000 Hamburg, Stolbergstr. 2
 Früher: Memel, Mühlentorstr. 106



Am 1. März feierst Du, liebe

Ließi Bull geb. Danner,

Deinen 68. Geburtstag in:

O-2561 Börgerende, Seestr. 16

Früher: Willeiken, Kr. Heydekrug

Herzlichen Glückwunsch, alles Liebe!

Deine Schwester Anni Scharf geb. Danner

4740 Oelde 1, Bultstr. 15



Am 29. Januar 1992 feierte unsere Mutter,
 Oma und Uroma

Martha Donath geb. Schimkus

ihren 90. Geburtstag.

Herzliche Glückwünsche und Gesundheit
 wünschen **Deine Kinder, Enkel und Uren-
 kel, sowie alle Verwandten**

Marienstraße 6, 2470 Bremervörde
 früher: Stockmannstr. 11, Heydekrug



Am 4. März 1992 feiert

Lotte Kausch geb. Rose

ihren 80. Geburtstag.

Es gratulieren ganz herzlich

**Sohn Jürgen mit Elke und Anja, Erna,
 Charlotte und Günter, Karlheinz und Hei-
 ke, Gretchen und Gertrud.**

4800 Bielefeld 12, Adlerweg 15



Am 19. Februar 1992 beging unsere liebe
 Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Trude Pempe geb. Dretzkies

ihren 90. Geburtstag.

Es gratulieren ihr recht herzlich
Tochter Erna Rose geb. Pempe
und Familie

Sohn Kurt Pempe und Familie

O-1710 Luckenwalde, Mittelstraße 34,
 Früher: Memel-Schmelz, Mühlenstraße und
 Siedlung Mühlenteich.

Ich liege und schlafe ganz in Frieden.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leid entschlief
 heute unsere liebe Schwiegermutter, Pflegemutter, Schwe-
 ster, Schwägerin und Tante

Marie Killus

geb. Jakuszeit

im Alter von 96 Jahren.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen
 wir Abschied
 Im Namen aller Angehörigen

Gerd Duncker

4630 Bochum 7, den 1. Januar 1992, Schöne Aussicht 14

Plötzlich und unerwartet entschlief

Ruth Jankowsky

geb. Leinert

* 29. 1. 1923 † 2. 2. 1992

In tiefer Trauer

Pauline Holfeld
Peter Tomaszewski

Die Beerdigung fand am 14. Februar 1992 statt.

Wundert Euch nicht darüber, denn die
Stunde kommt in der alle die in den
Gedächtnisgrüften sind, seine Stimme
hören werden. Römer 5.28.

Für mich unerwartet entschlief mein lieber Mann

Ewald Baltschies

* 12. 3. 1904 † 8. 1. 1992

Früher Nattkischken

Elisabeth Baltschies
geb. Kurschat

5810 Witten, Lessingstraße 1

Ich nahm Abschied von meinem lieben Bruder

Hans von Schulze

* 20. 6. 1919 † 20. 1. 1992

in Memel in Oldenburg

Früher Friedrichsgnade Kr. Memel

Im Namen aller Angehörigen
Siegfried von Schulze

2906 Hundsmühlen, Görlitzer Weg 8

Am 18. Januar 1992 entschlief für uns alle unerwartet mein
lieber Mann, unser treusorgender Papi und Schwiegervater

Armin Stehr

* 17. Juli 1928

Memel

nach kurzem schweren Leiden.

Wir sind unendlich traurig

Ellen Stehr
Gaby Durin geb. Stehr
Wolfgang Durin

2000 Norderstedt, Breslauer Straße 45

Wir haben am 27. Januar 1992 Abschied genommen.

Bescheiden war Dein Leben
und fleißig Deine Hand.
Für die Deinen galt Dein Streben
bis Dein Herze stille stand.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner
geliebten Frau, unserer treusorgenden Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Urgroßmutter, meiner lieben Schwester,
Schwägerin und Tante

Ida Schillgalies

geb. Schimkus

* 3. 2. 1910 † 3. 1. 1992

In stiller Trauer

Albert Schillgalies
Dr. Margarete Fehse geb. Schillgalies
Dr. Bernhard Fehse
OSTR'in Eilly Niedring geb. Schillgalies
Dr. Otto Niedring
Gertrud Ullosat geb. Schimkus
• **5 Enkel und 2 Urenkel**

Eichenau, Finkenstraße 6
Früher: Brl. Nausseden, Kr. Tilsit-Ragnit (Pogegen) Ostpr.

Ihr glücklichen Augen
was je ihr gesehen,
es sei wie es wolle,
es war doch so schön.

Unsere lieben Brüder haben diese Welt verlassen

Erich Mickschas Georg Mickschas

* 10. 9. 1921 † 6. 1. 1992 * 12. 1. 1926 † 2. 6. 1990

In stiller Trauer

Edith Beyer
Lübeck, Rathenaustraße 2
Betty Rohde
Köln, Ehrenfeldgürtel 14

Früher: Klugohnen, Krs. Heyekrug/Memelland

Postvertriebsstück T 4694 E
WERBEDRUCK KÖHLER
 Verlag des Memeler Dampfboot
 Baumschulenweg 20 – 2900 Oldenburg

Gebühr
 bezahlt

Waltraud Fott
 Goethestraße 81

4150 Krefeld 1

Nach schwerer Krankheit und langem Leiden entschlief
 unsere liebe Großmutter und Schwester

Charlotte Daumeter

geb. Matschull

* 21. 7. 1905 † 2. 2. 1992

in Memel

Im Namen der Angehörigen
Marianne May geb. Lange
 Schwester **Anneliese Reuter**
 geb. Matschull
 und Anverwandte

Ennepetal, 6. Februar 1992

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
 von meinem lieben Mann, unserem Vater,
 Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und
 Onkel



Werner Schenk

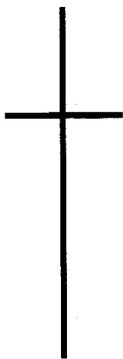
* 29. 9. 1927 † 7. 1. 1992

Elvira Schenk geb. Ryzek
Hans-Hermann
 und **Burgunde Schwab** geb. Schenk
Udo Christoph
 und **Hildburg Gauert** geb. Schenk
 und seine Enkel und alle Angehörigen

Frellstedt, Schillerstraße 5
 Früher: Piaulen, Krs. Memel

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige
 suchen wir. Hebr. 13,14

Wir nahmen Abschied von unserer lieben
 Mutter



Anna Kawohl

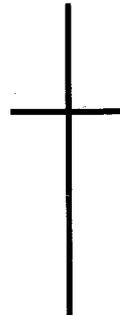
geb. Keratis

* 20. 7. 1907 † 23. 8. 1991

In stiller Trauer
Familie Kawohl

6454 Bruchköbel, Roßdorfer Straße 22
 Früher: Lankuppen und Memel

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
 unserem lieben Vater, Schwiegervater, Schwager
 und Onkel



Horst Bandsze

Justizhauptsekretär a. D.

Er starb nach kurzer schwerer Krankheit im Alter
 von 91 Jahren.

In stiller Trauer
Marianne Bädorf geb. Bandsze
Helmut Bädorf
 und Anverwandte

5000 Köln 50, Gartenstr. 9, Fr.: Memel, Joh.-Schirrmann-Str. 26
 Die Beerdigung fand am 30. Januar 1992 in Köln Rodenkirchen statt.

Müh und Arbeit war Dein Leben,
 Du dachtest nie an Dich;
 nur für die Deinen streben,
 hieltest Du für Deine Pflicht.

Am 4. Januar 1992 entschlief mein lieber Mann, unser guter
 Vater und Schwiegervater, unser lieber Opa und Uropa, mein
 lieber Bruder und unser Onkel

Wilhelm Pieck

* 2. 11. 1904 † 4. 1. 1992

Er folgte seinem Sohn und Schwiegersohn nach einem
 Jahr.

In stiller Trauer
Ehefrau Gertrud Pieck
Tochter Anna Naujoks
Schwiegertochter Hannelore Pieck
Schwester Alma König
 sowie seine Enkel, Urenkel,
 Nichten und Neffen

O-2520 Rostock 21, B.-Prus-Straße 3
 Früher: Gaidellen, Kr. Heydeckrug

3101 Wathlingen, Fritz-Reuter-Straße 1
 Früher: Memel, Seilerstraße

Am 29. Januar 1992 verstarb unsere liebe Mutter, Schwie-
 germutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Dittmeyer

geb. Labrenz

im 86. Lebensjahr.

Im Namen der Familie
 in stiller Trauer die Kinder

Anni Friedrich
Günter Dittmeyer
Helga Ohlms
Ingrid Walpurgis

Die Trauerfeier fand am 4. Februar 1992 statt.